Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

Herausgegeben von Martin Laube, Christof Landmesser, Margaret Mitchell und Philipp Stoellger

HUTh ist eine internationale Schriftenreihe, in der theologische Arbeiten veröffentlicht werden, die eine hermeneutische Prägung aufweisen – sei es im engeren Sinne der Beschäftigung mit einem hermeneutischen Thema, sei es im weiteren Sinne einer hermeneutischen Perspektive. Der Horizont spannt sich dabei von Fragen des Verstehens, der Interpretation und der Deutung über die Rhetorik bis hin zum Bereich der historischen Hermeneutik. Die so verstandene hermeneutische Reflexion kreuzt zum einen intradisziplinär die Grenzen der theologischen Disziplinen. Zum anderen führt sie interdisziplinär in das Gespräch mit außertheologischen Fächern und Fachgebieten, insbesondere mit der philosophischen Hermeneutik.
Das Profil der Reihe umfasst ein breites Spektrum systematisch-theologischer, historischer und exegetischer, aber auch praktisch-theologischer und religionswissenschaftlicher Untersuchungen, die sich der hermeneutischen Reflexion in besonderer Weise verpflichtet wissen. Voraussetzung für die Aufnahme in die Reihe ist nicht eine bestimmte hermeneutische Position, sondern die Beschäftigung mit den hermeneutischen Dimensionen des jeweiligen Forschungsthemas. Dabei können Themen, Texte und Denker von der Antike bis zur Gegenwart in den Fokus der Untersuchung treten.

In der Reihe werden einschlägige Fachmonographien und herausragende Qualifikationsarbeiten veröffentlicht, seit 2011 auch Sammelbände in Broschur. Auf diese Weise soll es ermöglicht werden, innovative Debatten im Bereich der Hermeneutik anzustoßen, zu laufenden Diskussionen Stellung zu nehmen oder den erreichten Forschungsstand darzustellen. Ein internationaler Herausgeberkreis von systematischen und exegetischen Theologinnen und Theologen verantwortet die Reihe.
Publikationsanfragen können an die Herausgeber oder den Verlag gerichtet werden.

ISSN: 0440-7180 - Zitiervorschlag: HUTh

Stand: 08.05.2024. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:
https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/hermeneutische-untersuchungen-zur-theologie-huth?no_cache=1
order@mohrsiebeck.com
Telefon: +49 (0)7071-923-0
Telefax: +49 (0)7071-51104

Stoellger, Philipp

coram cruce

Deutungspotentiale der Kreuzestheologie

2024. Ca. 500 Seiten.
erscheint im Juli

ISBN 9783161624179
Leinen ca. 140,00 €

ISBN 9783161634970
eBook PDF

Die Sondierung der *Deutungspotentiale* der Kreuzestheologie richtet sich als Gesprächsangebot an Gegenwartsdiskurse, um zu klären, wie und unter welchen Bedingungen sie *heute* sinnvoll sein kann: *Kreuzestheologie wird zu phobischen Prolegomena medialer Theologie.*
Für eine mediale Theologie wird ihr *singuläres tremendum et fascinosum* entscheidend: das Kreuz als dunkle Unmittelbarkeit, als Ungrund einer Theologie von ganz unten, als *Riss* aller Deutungen, der umso mehr neue Deutungen provoziert. Das Kreuz als Riss markiert das Andere der Medien – und wird zu deren *Öffnung* in Wort, Schrift und Bild vom Kreuz.
Das Kreuz als Pathosformel und Metonymie für den Gekreuzigten provoziert Phobos, Entsetzen und Flucht. Das Abjekt stößt ab; andernfalls wäre das Kreuz bereits vergoldet in Erhöhung und Verklärung. Aber der Phobos entwickelt ungeheure Bewegungsenergie für Logos und Ethos: Deutungspotentiale mit ewigem Nachleben, in Krisenzeiten ganz besonders.
Üblicherweise wird das Kreuz prästabilisiert durch allumfassende Deutungsmuster, die dem Kreuz seinen Sinn geben: Sühne, Trinität und Souveränität Gottes. Die Befremdungspotentiale des Kreuzes werden dadurch normalisiert und stillgestellt. Dem treten Labilisierungen und Radikalisierungen der Kreuzestheologie gegenüber.
Wie sind die *konstruktiven* Deutungspotentiale der Kreuzestheologie auszuführen? Wie kann von Gott kreuzestheologisch gedacht und gesprochen werden? Etwa, indem Gott *pathisch* gedeutet wird. Als letztes Refugium der Apathie erscheint der *Geist* meist unberührt von Kreuz und Tod. Nur ist doch gerade der Geist Medium der Pathe Gottes: seiner Leiden und Leidenschaften. Daher wird er als ein verwundeter Geist gedeutet, wenn er denn Geist Christi ist. Wie kritisch das Kreuz für die *Christologie* werden kann, zeigt sich exemplarisch in Karfreitags- und Karsamstagstheologie.
Auf diesem Hintergrund werden zwei Horizonterweiterungen des »Wortes vom Kreuz« entfaltet: *Schrift* vom Kreuz und *Bild* vom Kreuz. Verkörpert die Schrift das Kreuz im Sinn, so verkörpert das Bild das Kreuz vor Augen, in aller Sinnlichkeit des Sinns. Im Rückblick werden *Thesen vom Kreuz* formuliert zur Orientierung des hier riskierten Versuchs, kreuzestheologisch Theologie zu treiben, um die Deutungspotentiale der Kreuzestheologie zu sondieren und zu entfalten.

Inhaltsübersicht

1. Einleitung: Phobische Prolegomena medialer Theologie
2. Konjunkturen der Kreuzestheologie?
3. Eine grammatische Bemerkung
4. Drei Perspektiven auf die Kreuzestheologie
Kreuzestheologie historisieren – Kreuzestheologie treiben – Kreuzestheologisch Theologie treiben
5. Sechs Deutungen der Kreuzestheologie
Epistemisch (und ethisch, pathisch, visuell) – Anthropologisch (und hamartiologisch, soteriologisch, existentiell) – Christologisch (und theologisch, pneumatologisch, trinitarisch) – Ontologisch (und kosmologisch) – Politisch (und ekklesiologisch) – Regulativ: *coram cruce*
6. *Coram* cruce oder *cum* cruce? Ebelings regulative theologia crucis
7. Stabilisierung und Labilisierung der Kreuzestheologie: Souveränität und Kritik
Sühne als Meisterdeutung? – Trinität als Prästabilisierung? – Souveräne Selbstbestimmung? – Passion als souveräne Aktion? – Souveräne 'Identifikation mit dem Gekreuzigten'? – Souveräne 'Selbsttötung Gottes'? – Potentieller Trinitätsverlust?
8. Radikalisierung der Kreuzestheologie – ohne Souverän
Radikaler Souveränitätsverlust? – Derridas 'Gott, der sich dekonstruiert' als 'sterbliche Nichtsouveränität' – respondeo: Gott, der sich *rettend* widerspricht – Caputos 'radikalere Kreuzestheologie' – respondeo: Machtlose Macht und *im/potentia* des Gekreuzigten – Nancys 'phänomenologia crucis' – respondeo: Kreuz als *Riss* als Öffnung
9. Relative und radikale Kreuzestheologie
Kreuzeskalkulationen: Y + Kreuz + X – *Non* sola cruce, sondern solo *spiritu* ? -Solo *deo* und solo *verbo dei?* – Allein das *Wort vom Kreuz* – Vom *Wort* zum *Kreuz* – und zurück
10. 'Kreuz', Kreuz und Wort vom Kreuz
'Kreuz' als Wort – Kreuz als Referent – Kreuz *als etwas* gedeutet – Kreuz als Riss der Deutung – Kreuzestheologische Differenzen – Medien des Kreuzes und Kreuz als Medium
11. Wie Sprechen *coram cruce* ?
Gottes Antwort auf das Kreuz? – Religiöse Antworten und deren Reflexion? – Kreuzes *theologie* als Antwort auf das *Wort* vom Kreuz – *Kreuzes* theologie als Antwort auf *das Kreuz* – Kreuzestheologie kritisch *und* konstruktiv – Riss als Öffnung – Negative, positive und paradoxierende Kreuzestheologie – Deutungsmuster: Kreuz als forma formans, Gekreuzigter als figura figurans
12. Kreuzestheologische Potentiale
Gottes Passion: Gott *pathisch* gedeutet – Pneumatologia *crucis* : ein Geist mit Narben – Christologie: vom Kreuz *der* Auferweckung – *Prospektive* Deutungspotentiale: der Gekreuzigte und seine *Verwandten*
13. Schrift vom Kreuz: Das Kreuz im Sinn
Vom Kreuz zum Wort zur Schrift – und zurück – coram cruce – coram scriptura – Kreuzestheologischer Schriftbegriff – Chiasmus von Kreuz und Schrift – Figur und Figuration: Gekreuzigter und Schrift
14. Bild vom Kreuz: Das Kreuz vor Augen
Das Kreuz als Pathosformel – Der Gekreuzigte als Amulett und als figura figurans – Bild vom Kreuz im Kirchenraum – Bild vom Kreuz im öffentlichen Raum – Kreuzestheologische Bildtheorie – 'Identifikation mit dem Gekreuzigten': Grünewalds Gekreuzigter – Rückblick und Ausblick
15. Thesen vom Kreuz – im Rückblick

Medien – Erinnerung – Affekte

Dimensionen einer Theologie der Kultur

Herausgegeben von Christian Danz

Band 93
2024. VIII, 284 Seiten.

ISBN 9783161633683
fadengeheftete Broschur 89,00 €

ISBN 9783161633690
eBook PDF 89,00 €

Medien, Erinnerung und Affekte sind grundlegende Phänomene von Kultur und Religion. Schon seit einigen Jahren stehen sie im Fokus von Kultur-, Sozial- und Religionswissenschaften sowie der Theologie. Wie diese Phänomene verstanden und erörtert werden, hängt ab von dem zugrunde gelegten Verständnis von Theologie, Religion und Kultur. Je nach dem, was man unter Religion versteht, ergibt sich eine andere Auffassung von ihrer Funktion in und für die Kultur und ihren Formen. Der vorliegende Band nimmt diese komplexen, heterogenen und kontroversen Debatten über Medien, Erinnerung und Affekte auf und versucht, sie unter dem Leitbegriff »Theologie der Kultur« zusammenzuführen.

Inhaltsübersicht

Christian Danz Medien – Erinnerung – Affekte. Einleitung

I. Theologie und Kultur in der gegenwärtigen Debatte
Folkart Wittekind Paradigmen der Literaturtheologie im 20. Jahrhundert – *Jörg Lauster* Theorie des gegenwärtigen Zeitalters. Die Theologie und die Frage nach der Legitimität der Neuzeit – *Malte Dominik Krüger* Gott im Blick? Bildtheoretische und kulturtheologische Perspektiven auf Medien, Erinnerung und Affekte

II. Medienkulturen
Christopher Arnold Media salutis und Medialität. Eine theologie- und kulturgeschichtliche Annäherung mit Blick auf die Gegenwart – *Philipp Stoellger* : Religionskultur im Medienwandel: Präsenz-, Repräsentations- und Digitalkultur – *Roman Winter-Tietel* :Digitale Medien im Kontext der Digitalität. Eine phänomenologische Relevanzbestimmung für die Theologie

III. Erinnerungskulturen
Michael Moxter Affekte, Bildgedächtnis und darstellendes Handeln. Eine Hamburger Schleiermacherinterpretation auf den Spuren Aby Warburgs – *Christian Danz* Glaube als symbolproduktive Wirklichkeit der Erinnerung an Jesus Christus. Über Religion und Gedächtniskultur – *Hartmut von Sass* Hoffnung und drei Formen des Erinnerns

IV. Kultur der Affekte
Arnim Janssen-Wnorowska Emotion und Erinnerung. Klagelied 1,16 und seine rabbinische Rezeption – *Thomas Wabel* »Wir setzen uns mit Tränen nieder«. Transformation der Affekte und religiöse Erinnerungskultur – *Roderich Barth* Zwischen Emojis und Wort Gottes. Herausforderungen für eine Theologie der Gefühle – *Klaas Huizing* Identitti. Diversitätsparcours in Romanen von Mithu Sanyal und Sharon Dodua Otoo

Bachmann, Arne-Florian

Gastlichkeit und Gemeinschaft

Christliche Vergemeinschaftung im Zeichen des Fremden

Band 92
2024. XI, 587 Seiten.

ISBN 9783161625671
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161625688
eBook PDF 139,00 €

Arne-Florian Bachmann untersucht in der vorliegenden Studie die Gastlichkeit als Leitmetapher des christlichen Glaubens und als Orientierungshilfe für eine christliche Lebens- und Sozialform in der Spätmoderne. Ausgehend von einer biblisch-theologischen Motivgeschichte der Gastlichkeit überprüft er einschlägige Theologien und setzt sie in Bezug zu aktuellen Herausforderungen im Bereich der religiösen Gemeinschaftsbildung.

Diese werden ins Gespräch gebracht mit zentralen Stimmen kontinentaler Sozialphilosophie mit einem Schwerpunkt auf Phänomenologie und Dekonstruktion. Zuletzt wird ein eigener Beitrag zu einer theologischen Gemeinschaftstheorie entwickelt, die sich von der Gastlichkeit her versteht, sich aus kreuzestheologischen Motiven speist und zu einer außerordentlichen Gemeinschaft inmitten der Konflikte der sozialen Welt einlädt.

Inhaltsübersicht

I. Teil: Einleitung
1. Anders auf die falsche Art. Konflikte um Lebensformen und die Unwahrscheinlichkeit einer gastlichen Gemeinschaft (Nadia Bolz-Weber, Versperkirchen)
2. Diskurse über Vergemeinschaftung in der Spätmoderne (Bauman, Bude, Reckwitz)
3. Narrative der Gastlichkeit. Biblisch-theologische Grundlagen der Gastlichkeit

II. Teil: Der Theologische Diskurs zur gastlichen Vergemeinschaftung
1. Christine Pohls 'Making Room'
2. Letty Russels differenztheoretische Sicht der Gastlichkeit
3. Miroslav Volf. Gastliche Identität zwischen Exklusion und Umarmung
4. Richard Becks Psychotheologie der Ungastlichkeit
5. Thomas Wabels Ekklesiologie einer transpartikularisierenden Sozialität im Spannungsfeld zwischen Believing und Belonging
6. Systematisierung der Ergebnisse

III. Teil: Gastlichkeit und Vergemeinschaftung im sozialphilosophischen Diskurs
1. Sozialität aus Alterität. Die Sozialphilosophie Bernhard Waldenfels'
2. Ein Minimum an Gastlichkeit. Burkhard Liebschs Sozialphilosophie
3. Jean-Luc Nancys Dekonstruktion des Gemeinschaftsbegriffs
4. Roberto Espositos überfordernde Gemeinschaft der Gabe

5. Systematischer Ertrag

IV. Teil: Gastliche Vergemeinschaftung im Zeichen des Fremden
1. Der exponierte Mensch im Licht der Gastlichkeit Gottes
2. Gastlichkeit als Ethos des Pathos' der Fremdheit
3. Identität und Gastlichkeit im Widerstreit der Lebensformen
4. Gemeinschaft aus dem Außerordentlichen. Über gastliche Vergemeinschaftung
5. Fazit und Ausblick. Unaufhebbare Konfliktivität und ein Mehr an Gastlichkeit

Der Zweite – Christus denken

Herausgegeben von Rebekka A. Klein, Patrick Ebert, Rasmus Nagel und Hendrik Stoppel

Band 91
2023. XI, 326 Seiten.

ISBN 9783161623974
fadengeheftete Broschur 94,00 €

ISBN 9783161623981
eBook PDF 94,00 €

Christologie als Rede vom Zweiten war und ist pointierter Ausdruck von Theologie. Nur bleibt die Frage: »Wer und was ist der Zweite?« Die Beiträge dieses Bandes suchen diese Frage zu beantworten, indem sie Konturen einer medialen Christologie neu entwerfen. Sie befragen kritisch das 'Denken Christi', die Auffassung von Jesus Christus als Verkörperung des gekreuzigten Gottes, als Bild- und Denkfigur in Präsenz und Absenz, als Medium von Versöhnung und Erlösung. Gegen eine vermeintliche Unmittelbarkeit von Jesus Christus in Verkündigung und Theologie, der 'immer schon' gezeigt, geglaubt und verstanden zu sein scheint, durchdenken sie dessen mediale, semantische und visuelle Vermittlungen.

Inhaltsübersicht

Jens Wolff: Einleitung – *Rebekka A. Klein/Patrick Ebert/Rasmus Nagel/Hendrik Stoppel:* Zu den Beiträgen des Bandes

Teil 1: Medium und Repräsentation
Dirk Westerkamp: Schuldlose Schuld. Der Zweite, das Schmerzenskind und der tragische Grund im Christentum – *Reinhard Hoeps:* Das Bild des unsichtbaren Gottes. Christologie und Ikonizität – Perspektiven der Spätantike – *Rasmus Nagel:* Das Ereignis Jesu Christi als universale Singularität. Überlegungen zur Struktur eines christologischen Universalismus – *Notger Slenczka:* Christusgegenwart – der Gekommene wird Fleisch

Teil 2: Verspätung des Denkens – Denken der Verspätung
Günter Bader: Gedenken Christi – Christi Gedenken – *Patrick Ebert:* Christologie im Zeichen ursprünglicher Supplementarität und das Andere des Mediums. Oder: Vom Ersten zum Zweiten zum durchgestrichenen Ersten

Teil 3: Figur und Form
Jens Wolff: Picassos Kreuzigung als Überschreitung? – *Jean-Luc Nancy:* Ist das Kreuz destruierbar? – *Rebekka A. Klein:* Mangel an Leibhaftigkeit. Der Zweite als (De-)Potenzierung des Ersten? – *Jörg Lauster:* Die Taten der Liebe: Christus tun – *Hans-Christoph Askani:* »Daß du ein solches Lamm beleidigt hast!«. Zur Frage der Christus-»förmigkeit« des 'Idioten' in Dostojewskis Roman

Teil 4: Preis/Gabe des Subjekts
Brigitte Boothe: Selbstpreisgabe, Selbstschutz und die Dynamik der Reue – *Michael Moxter:* Darstellung unter dem Gegenteil. Christologie nach Freud – *Dietrich Korsch:* Was es Gott kostet, Mensch zu werden – *Hendrik Stoppel:* Heil dem Subjekt. Christologie als soteriologische Frage nach dem Subjekt des Heils

Breidenbach, Johanna

Das Gebet als metaphorischer Prozess

Zur Erneuerung von Welt und Sprache bei Michel de Certeau und Günter Bader

Band 90
2023. XII, 358 Seiten.

ISBN 9783161621024
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161621031
eBook PDF

Das Gebet ist ein reizvolles Thema, weil es ein Phänomen auf der Schwelle ist und viel verspricht: nämlich eine Brücke zu sein zwischen Himmel und Erde, Kontaktort von Endlichem und Unendlichem und ein ultimativer Trost für die menschliche Einsamkeit – und doch ist für viele Zeitgenossen das Beten, auch wenn sie seine Verheißung durchaus noch vernehmen, keine Möglichkeit mehr. Für das Nachdenken der Theologie ist es nicht nur als schwierig gewordener Vollzug wichtig. Darüber hinaus öffnet es eine Tür zur fundamentalen Frage, wie überhaupt von Gott zu sprechen sei. Diese Frage beantworten der katholische Religionshistoriker und Jesuit Michel de Certeau und der evangelische Theologe Günter Bader originell und mutig. Sie greifen dabei immer wieder zurück auf das Gebet, in dem neue Rede von Gott entsteht. Ausgehend von Römer 8 wird das Gebet insgesamt als ein metaphorisches Geschehen sichtbar, das im wortlosen Seufzen nicht nur ein Ende, sondern auch einen Anfang vernehmbar macht.

Inhaltsübersicht

I. Einleitung
1. Zur Praxis des Betens und ihren zeitbedingten Problemen
2. Forschungsüberblick. Antwortversuche auf das Gebet in der Krise
3. Systematische Exposition. Zur theologischen Verortung und zum Erfahrungsbezug des Gebets als Antwort auf die Sinnkrise der Gottesrede
4. Vorhaben und Aufbau der Arbeit

II. Metapher und Gebet. Exegetische und metapherntheoretische Perspektiven
1. Einführung. Römer 8,26 als biblischer Referenzpunkt der Gebetstheologie
2. Auslegung

3. Die Metapher des Seufzens
4. Die Metapher in der jüngeren theologischen Diskussion
5. Exkurs zum Seufzen in der pietistischen Frömmigkeitstradition. Sprachskepsis und ihre Aporie

III. Das Gebet als Begehren des Fremden. Zur Dynamik des Glaubens bei Michel de Certeau
1. Einleitung
2. Das Gebet im Kontext der frühen Arbeiten zur Spiritualität. Begriffsklärungen
3. Die »Mystische Fabel«
4. Verlust und Gewinn. Das Christentum der Gegenwart
5. Taktik und Gebet. Erkundungen im Großstadtmilieu
6. Resümee

IV. Die Anrufung des Namens als Urmetapher. Zum Ursprung der Sprache Günter Bader
1. Einleitung
2. Grundlegung: Die vermittelnde Rolle der Metapher
3. Auslegungen. Gebet und Metapher in vier theologischen Kontexten
4. Resümee

V. Rückblick und Ausblick. Gebet als anfängliche Sprache
1. Gesamtanlage der Arbeit
2. Die Überlieferung als Sprachhilfe
3. Gott – nur im Gebet?
4. Erst glauben und dann beten? Der Ansatzpunkt der Theologie bei Michel de Certeau und Günter Bader
5. Die Rolle der Metapher

»Gewaltig wie das Meer ist dein Zusammenbruch« (Klgl 2,13)

Theologische, psychologische und literarische Zugänge der Traumaforschung

Herausgegeben von Dorothea Erbele-Küster, Nikolett Móricz und Manfred Oeming

Band 89
2022. IX, 357 Seiten.

ISBN 9783161610615
fadengeheftete Broschur 89,00 €

ISBN 9783161610622
eBook PDF 89,00 €

Traumatische Ereignisse verlangen nach sprachlicher Verarbeitung: neben der Klage sind narrative Elemente dabei zentral. Dies lässt sich sowohl in antiken als auch in modernen Texten finden, wie die im vorliegenden Band versammelten Beiträge dokumentieren. Erstmals im deutschsprachigen Bereich wird ein Überblick über Trends der Traumaforschung in interdisziplinärer Perspektive geboten, wobei der Schwerpunkt auf dem Verstehen alttestamentlicher Texte liegt, die auf traumatische Ereignisse reagieren. Der Band versammelt vornehmlich Beiträge der internationalen Tagung zur »Traumaforschung und alttestamentlicher Exegese«, die 2019 in Heidelberg stattfand. Die Beiträge beleuchten die Tragfähigkeit der unterschiedlichen Traumatheorien für das Verstehen antiker sowie moderner Texte. Das vielfältige methodologische Instrumentarium der Trauma-Hermeneutik wird an unterschiedlichen Textbereichen (biblischer) Literatur diskutiert.

Inhaltsübersicht

I. Trauma-Konzepte und Traumaforschung
Brigitte Boothe: Verstörung, Trauma und Selbstmitteilung – *Dorothea Erbele-Küster:* Traumaforschung und Alttestamentliche Wissenschaft – quo vadis?

II. Traumata in der Hebräischen Bibel
Dominik Markl: Das babylonische Exil als Geburtstrauma des Monotheismus – *Christl M. Maier:* Kollektive und individuelle Traumata im Jeremiabuch – *Ruth Poser:* Verwundete Prophetie: Das Ezechielbuch als Trauma-Literatur – *Else K. Holt:* The Strongman (Geber) Speaks Back: Trauma, Cultural Memory, and Gender in Lamentations – *Sara Kipfer:* Klimakatastrophen wahrnehmen, deuten und bewältigen. Jer 14* und Joel 1–2* als Klage anlässlich einer Dürre – *Nikolett Móricz:* Leibgedächtnis und die Phänomenologie des Traumas in Ps 88 – *Manfred Oeming:* Das Hiob-Buch im Lichte der Traumaforschung

III. Traumaforschung, Literaturwissenschaft und Geschichtswissenschaft
Marianne Grohmann: Poetische Traumaverarbeitung: Spuren von Klageliedern in Ingeborg Bachmanns später Lyrik – *Juliane Prade-Weiss:* Antiphonie, Ritual und Moderne. Zur Verhandlung von Traumata in Klagen – *Michael Haase:* Schmerz-Lektionen: Erzählte Traumata in György Dragománs Romanen (Der weiße König, Der Scheiterhaufen)

IV. Vulnerabilität, Resilienz und Versöhnung
Andrea Bieler: Is Truth-Telling Enough? Trauma and Testimony: Learning from South Africa's Truth and Reconciliation Commission – *Heike Springhart:* Gespürte Wunden, vergängliches Leid, verjagte Angst vor den Ängsten. Aspekte einer Theologie der Vulnerabilität als Beitrag zu einer traumasensiblen Theologie – *Ralph Kirscht:* Die Emmauserzählung (Lk 24,13–35) als Grundlage für eine spirituelle Traumafolgen-Therapie

Rudolf Bultmann und die neutestamentliche Wissenschaft der Gegenwart

Herausgegeben von Lukas Bormann und Christof Landmesser

Band 88
2022. VIII, 294 Seiten.

ISBN 9783161617324
Broschur 79,00 €

ISBN 9783161617331
eBook PDF 79,00 €

Die Mehrzahl der Beiträge des vorliegenden Bandes geht auf Vorträge und Diskussionen des General Meeting der Studiorum Novi Testamenti Societas/Society for New Testament Studies 2019 in Marburg zurück, die für die Publikation weiter ausgearbeitet wurden. Sie wurden durch Beiträge namhafter internationaler Neutestamentlerinnen und Neutestamentler ergänzt. Im ersten Teil werden die Geschichte und die gegenwärtige Bedeutung der Entmythologisierung und der existentialen Interpretation neu beleuchtet. Im zweiten Teil werden die exegetischen Beiträge Bultmanns zu den synoptischen Evangelien, Paulus und Johannes rekonstruiert und auf ihre gegenwärtige Bedeutung befragt. Im Ergebnis wird deutlich, dass der Ausgangspunkt und das Ziel der theologischen Exegese Bultmanns bis heute eine Herausforderung und wesentliche Anregung für die Exegese der Gegenwart darstellen.

Inhaltsübersicht

Lukas Bormann/Christof Landmesser: Einleitung

I. Entmythologisierung und existentiale Interpretation
Lukas Bormann/Hannah Kreß: Rudolf Bultmann und die internationale neutestamentliche Wissenschaft – *Lukas Bormann:* Das Entmythologisierungsprogramm Rudolf Bultmanns im Kontext des Jahres 1941. Heideggers Schweigen und dessen bleibende Resonanzen in der Stimme Bultmanns – *Stephen J. Patterson:* Bultmann in America – *Angela Standhartinger:* The Legacy of Bultmann's Demythologizing – *David W. Congdon:* Kerygma and History: Bultmann's Hermeneutical Theology in North America Today

II. Synoptiker – Paulus – Johannes
Andreas Lindemann: Die Geschichte der synoptischen Tradition und die hermeneutische Theologie Rudolf Bultmanns – *Paul-Gerhard Klumbies:* Die Bedeutung der Entmythologisierung für die Exegese der Synoptiker – *Martin Bauspieß:* Erzählte Wunder. Rudolf Bultmanns *Geschichte der synoptischen Tradition* und die gegenwärtige Interpretation der Wundergeschichten am Beispiel von Mk 2,1–12 – *Thomas Söding:* Kerygma ohne Jesus? Bultmanns Paulusbild als Provokation – *Eckart David Schmidt:* Bultmanns Pauluslektüre: Grenzen und Anregungen für die gegenwärtige Forschung – *Stephen Hultgren:* Event, Word, Faith: (Critically) Engaging Bultmann in Johannine Theology

Normativität Heiliger Schriften in Judentum, Christentum und Islam

Herausgegeben von Klaus von Stosch und Christiane Tietz

Band 87
2022. VIII, 208 Seiten.

ISBN 9783161593208
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161601613
eBook PDF

In Judentum, Christentum und Islam ist die Orientierung an »Heiligen Texten« zentral. War früher unstrittig, dass diese Texte aufgrund einer »Offenbarung« als direkt von Gott gegeben und als »Wort Gottes« verstanden werden können, ist seit der Aufklärung und historisch-kritischer Methoden die Normativität dieser Texte fraglich geworden.
Inwiefern können Glaubende diese Texte als »Wort Gottes« verstehen, ohne in einen »Offenbarungspositivismus« zu verfallen? Wie können sich Religionen bei ethischen Themen oder gesellschaftlichen Positionierungen auf diese Texte aus der Vergangenheit beziehen? Kann der historische Abstand überhaupt überbrückt werden, oder sind diese Texte nur noch aus »rein historischen« Gründen von Interesse?
Der Band diskutiert diese Fragen angesichts neuerer Schriftthermeneutik der drei großen monotheistischen Religionen in der Perspektive aufgeklärter Normativität.

Inhaltsübersicht

Teil 1: Die Heilige Schrift als Wort Gottes
Ulrich H.J. Körtner: Gott im Wort. Schrift und Offenbarung im Christentum – *Juliane Hammer:* »Der Koran spricht nicht«. Die Heilige Schrift und ihre Interpretation in feministischer Praxis – *Daniel Krochmalnik/Klaus von Stosch:* Die Heilige Schrift als Wort Gottes. Zum Lernpotenzial jüdischer Perspektiven für Christentum und Islam

Teil 2: Hermeneutische Methoden
Zishan Ghaffar: Kanon im Kanon? Herausforderungen einer koranischen Theologie – *Mohammad Kazem Shaker:* Philosophy of Polysemy in Qur'anic Exegesis – *Friederike Kunath:* Koranexegese zwischen Historie und Gegenwart. Eine Response zu Ghaffar und Shaker

Teil 3: Zur Ableitung ethischer Normen aus den Heiligen Schriften
Elisa Klapheck: Ethische Auswege zwischen den Zeilen. Die Re-Kanonisierung des rabbinischen Schrifttums für jüdische Gegenwartsdiskurse – *Seyed Hassan Eslami Ardakani:* The Quran as an Ethical Guide with Special Reference to Abraham's Trial – *Christiane Tietz:* Buchstabe oder Geist? – Zur Gewinnung ethischer Orientierung aus der Bibel in christlicher Perspektive – *Klaus von Stosch:* Die Ableitung ethischer Normen aus Heiligen Texten im christlich-muslimischen Gespräch

Schmidt, Eckart David

Jesus in Geschichte, Erzählung und Idee

Perspektiven der Jesusrezeption in der Bibelwissenschaft der Aufklärung, der Romantik und des Idealismus

Band 86
2022. XII, 601 Seiten.

ISBN 9783161596285
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161596292
eBook PDF 139,00 €

Eckart David Schmidt untersucht die Jesusforschung von ca. 1770 bis 1840 unter den Einflüssen der zeitgenössischen Geschichtstheorie, Romantheorie und Philosophie. Dafür nimmt er drei der für diese Zeit maßgeblichen Kulturfaktoren in den Blick: die Aufklärung, die Romantik und den Idealismus. Zahlreiche Facetten der Jesusforschung dieser Epochen können so neu und vertieft verstanden werden: So stand z.B. hinter dem Prominentwerden der Frage nach dem »historischen Jesus« im späten 18. Jh. die fast gleichzeitige Entwicklung eines neuen, aufgeklärten Geschichtsbegriffs. Die Fortschritte der neutestamentlichen Text- und Quellenkritik führten erst einmal zu Jesusromanen, die wiederum die veränderte bürgerliche Lesekultur der Jahrhundertwende voraussetzten. Und die Spruchsammlung Q aus den 1830er Jahren sollte helfen, Jesus als spätidealistische Modellfigur des freien Menschengeistes zu verstehen.

Modeß, Johannes Michael

Gottesdienst als Skandal

Eine kreuzestheologische Fundamentalliturgik

Band 85
2022. XV, 472 Seiten.

ISBN 9783161596490
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161610912
eBook PDF 119,00 €

Der Skandal des Kreuzes kann als eine theologische Leitkategorie des (evangelischen) Gottesdienstes verstanden werden. Diese These vertritt Johannes Michael Modeß im vorliegenden Buch in Auseinandersetzung mit kreuzestheologischen Entwürfen, mit der theologischen Begriffsgeschichte von »Skandalon« bei Melanchthon, Kierkegaard und anderen mit interdisziplinär erarbeiteten Ergebnissen der sogenannten Skandalforschung und auf der Basis liturgiewissenschaftlicher Forschungen. Der »Skandal des Kreuzes« wird als eine Figur ausgearbeitet, mit deren Hilfe religiöses Zeichenhandeln in seiner theologischen wie auch ästhetischen Dimension verstanden und begründet werden kann. Dadurch ist eine kreuzestheologische Fundamentalliturgik entstanden, die kulturwissenschaftliche Forschungen in ihre theologische Argumentation aufnimmt.

Nagel, Rasmus

Universale Singularität

Ein Vorschlag zur Denkform christlicher Theologie im Gespräch mit Ernesto Laclau, Alain Badiou und Slavoj Žižek

Band 84
2021. XIV, 466 Seiten.

ISBN 9783161597848
Leinen 144,00 €

ISBN 9783161597855
eBook PDF 144,00 €

Die spätmoderne Kritik der großen Universalismen hat weder das politische noch das theologische Denken unberührt gelassen. Vor allem die Kritik am monotheistischen Exklusivismus und an seinen politischen Implikationen wirft Fragen nach der Form und Struktur theologischen Denkens auf.
Im Gespräch mit zeitgenössischen Entwürfen politischer Philosophie macht der Autor einen konstruktiven Vorschlag zur theologischen Denkform. Der Theologie geht es um eine Universalität, die sich nicht auf die Allgemeinheit ihrer Begriffe berufen kann, sondern vom Ereignis einer singulären Ausnahme her konzipiert ist. Denn die Universalität eines theologischen Wahrheitsanspruchs gründet in der Singularität Jesu Christi. Ein anspruchsvoller Begriff dieses Singulären mit seinen universalen Implikationen ist ein theologisches Desiderat, dem hier nachgedacht wird.

Phänomene und Diskurse des Interreligiösen

Beiträge aus christlicher Perspektive

Herausgegeben von Johannes Eurich, Fritz Lienhard, Manfred Oeming, Philipp Stoellger und Hendrik Stoppel

Band 83
2021. IX, 343 Seiten.

ISBN 9783161592546
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161602436
eBook PDF 79,00 €

Das Phänomen der Begegnung zwischen verschiedenen Religionen ist vermutlich so alt wie die Menschheit und besteht seitdem sie religiös kommuniziert. Die Räume der Begegnung und die Diskurse, die sich daran entzünden, verändern sich dagegen ständig. Der vorliegende Band vereint Beiträge der internationalen Tagung »Formen und Funktionen der Interreligiosität«, die im Oktober 2018 in Heidelberg stattfand, mit Beiträgen weiterer Autoren, um den Phänomenen und Diskursen des Interreligiösen aus christlicher Sicht auf die Spur zu kommen. Der Bogen spannt sich von den Diskursen in biblischen Texten und der Geschichte anderer Religionsgemeinschaften über die zeitgenössische systematisch-theologische Diskussion und Ansätze einer normativen Fassung des Themas hin zu den Phänomenen in konkreten Handlungsfeldern der Gegenwart und im Alltag der Angehörigen der verschiedenen Religionsgemeinschaften.

Inhaltsübersicht

Zur Einleitung
Philipp Stoellger: Was ist das Problem, auf das Inter-Religio Antworten sucht? – *Manfred Oeming:* Interreligiosität als Verheißung für eine zeitgemäße Exegese – *Fritz Lienhard:* Praxis des interreligiösen Gesprächs – *Johannes Eurich:* Interreligiöse Fragestellungen in der Diakoniewissenschaft – *Hendrik Stoppel:* Überblick über die Beiträge dieses Bandes

Interreligiöses in Bibel und Geschichte
Manfred Oeming: Das Alte Testament als Modell für interreligiöses Lernen? – *Christian Stahmann:* »Building up communication ..."Johannes 4 als religionstheologische Matrix – *Yan Suarsana:* Hindus – Heiden – Sarazenen -

Religionswissenschaftliche Anmerkungen zur Geschichtedes interreligiösen Dialogs

Systematische Überlegungen im Spiegel unterschiedlicher Ansätze
Reinhold Bernhardt: Braucht es eine religionsphilosophische Grundlegungder Religionstheologie? – *Philipp Stoellger:* Religion als transkulturelles Mediumund Hermeneutik der Differenz als Antwort auf religiöse Diversität – *Marius Timmann Mjaaland:* Interreligiöser Glaube und gute Religion -Religionsphilosophische Perspektiven zu einer neuen Disziplin – *Magnus Striet:* Unvermeidbar normativ - Über »interreligiösen Dialog« in politischen Räumen

Interreligiöse Praktiken
Manfred Oeming: Essen, wie es Gott gefällt - Ein Beispiel aus dem Alltag interreligiösen Verstehens – *Fritz Lienhard:* Praxis der religiösen Alterität – *Roland Stolte:* Prophetischer Pragmatismus als interreligiöse Aufgabe – *Andreas Herrmann:* Das Spiel mit Gott - Ein Plädoyer für das interreligiöse Gebet – *Johannes Eurich:* Angefragte Identität - Zur interreligiösen Öffnung der Diakonievor dem Hintergrund des Wandels religiöser Sozialformen – *Stephan Schaede:* Religionspolitisches Orientierungsflimmern – Einige Beobachtungen zum interreligiösen Hantierenstaatlicher und kirchlicher Instanzen aus Akademieperspektive – *Uwe Kai Jacobs:* Interreligiöse und kontroversreligiöse Positionierungenim evangelischen Kirchenrecht

Luther und die Philosophie

Streit ohne Ende?

Herausgegeben von Hans-Christoph Askani und Michel Grandjean

Band 82
2021. VII, 293 Seiten.

ISBN 9783161559037
fadengeheftete Broschur 94,00 €

ISBN 9783161600111
eBook PDF 94,00 €

Luther selber gab Anlass, in seiner Opposition zur Philosophie ein Proprium seines theologischen Denkens zu sehen. Allerdings nicht in dem Sinn, dass es dabei um eine persönliche Vorliebe oder Abneigung (etwa gegen Aristoteles) ginge, sondern in dem, dass die Theologie überhaupt erst zu ihrem Gegenstand kommen müsse. In die Suche der Theologie nach sich selber gehört, dass sie sich nicht verwechselt mit dem, was sie nicht ist. Das ist, wie Luther sah, ihre größte Herausforderung.
Der vorliegende Band vereint Beiträge, die den Einfluss untersuchen, den Philosophen auf Luther ausübten, und den Luther auf die Philosophie ausgeübt hat. Der Bogen spannt sich von Platon bis Heidegger. Die Themen, die entdeckt und angesprochen werden, gehen auf systematische Fragen, die in ihrer Brisanz der Theologie aufgegeben bleiben und für die Philosophie eine immer wieder unerwartete Herausforderung darstellen.

Inhaltsübersicht

Hans-Christoph Askani/Michel Grandjean: Vorwort – *Pierre Bühler:* Luther und Aristoteles: nur Finsternis, oder doch auch etwas Licht? – *Matthieu Arnold:* Luther und die Kritik an der Philosophie in seinen akademischen Disputationen – *Giovanni Gellera:* Luthers Kritik an Duns Scotus in der *Disputatio contra scholasticam theologiam* (1517): Freier Wille, Pelagianismus und Bürgerrecht – *Graham White:* Luther und die pragmatische Zersetzung der Sprache – *Ueli Zahnd:* Luther und die *via antiqua* : Spuren einer Abgrenzung – *Günter Bader:* Luther und die Skepsis, ausgehend von *De servo arbitrio* – *Stefan Strohm:* Das Lebewesen, das Vernunft hat oder Sprache. Melanchthons und Luthers Verständnis der Rhetorik – *Arthur Huiban:* Melanchthon und die Philosophie: Der Fall der ersten *Loci communes* – *Stefano Leoni: Medulla ossium, Deus in nobis consummandus.* Relationale Ontologie in der Theologie Luthers und in der Philosophie von Aristoteles bis Hegel – *Bernard Rordorf:* Luther und Pascal als Leser von Römer 13 – *Tom Kleffmann:* Hamann und Luther. Die philosophische Vernunft und eine Theologie der Sprache – *Henning Theißen:* Luther und Kant in der deutschen evangelischen Theologie nach der Paulskirche – *Heinrich Assel:* Martin Luthers und Hermann Cohens Kommentare zu Ps 51 – *Hans-Christoph Askani:* Heidegger und Luther – *Philippe Büttgen:* Luther und die Philosophie. Zehn, dreißig und fünfhundert Jahre danach (Schlußbemerkungen)

Ebert, Patrick

Offenbarung und Entzug

Eine theologische Untersuchung zur Transzendenz aus phänomenologischer Perspektive

Band 81
2020. XVII, 775 Seiten.

ISBN 9783161596964
Leinen 149,00 €

ISBN 9783161598272
eBook PDF 149,00 €

Offenbarung gilt im theologischen Diskurs des 20.und 21.Jahrhunderts als einer der bedeutendsten theologischen Grundbegriffe. Herrscht über das besondere Gewicht des Begriffs größtenteils Einigkeit, so gehen die Meinungen darüber, wie Offenbarung zu denken sei, konfliktiv auseinander. Patrick Ebert entfaltet ausgehend vom biblischen Befund, gemäß dem Offenbarung als Dynamik von Sichzeigen und Sichentziehen auftritt, einen eigenständigen offenbarungstheologischen Entwurf.
Da sich diese Dynamik von Sichzeigen und Sichentziehen als phänomenologisches Problem par excellence darstellt, entwickelt er im Rückgang auf die Phänomenologien Levinas', Derridas und Waldenfels' die Methode der indirekten Beschreibung, aufgrund derer ein Offenbarungsverständnis in seinen eschatologischen, christologischen, pneumatologischen und trinitätstheologischen Implikationen entfaltet wird.
Diese Arbeit wurde mit dem Manfred Lautenschlaeger Award for Theological Promise 2022 ausgezeichnet.

Baum, Matthias

Die Hermeneutik Hans-Georg Gadamers als philosophia christiana

Eine Interpretation von »Wahrheit und Methode« in christlich-theologischer Perspektive

Band 80
2020. XII, 330 Seiten.

ISBN 9783161594168
Leinen 154,00 €

ISBN 9783161594175
eBook PDF 154,00 €

Der Glaube an die Wirkmacht des Wortes ist ein Herzstück protestantischer Theologie, aber nicht nur dieser. Er bildet genauso das Fundament der Hermeneutik Hans-Georg Gadamers. Denn Gadamer wie auch der Protestantismus gehen von der Annahme aus, dass der Mensch nicht Herr über das Wort ist. Die Wirkung des Wortes entzieht sich der menschlichen Kontrolle – und doch ereignet sich das Wort nicht willkürlich: Im Wort tut sich Wahrheit kund.
Matthias Baum untersucht die Hermeneutik Gadamers aus christlich-theologischer Perspektive. Er leistet dabei ein Dreifaches: Erstens zeichnet er Gadamers Rezeption theologischer Grundgedanken nach; analysiert zweitens, wie Gadamer diese transformiert und beleuchtet drittens Strukturanalogien zwischen Gadamers Hermeneutik und christlicher Theologie.

Portenhauser, Friederike

Personale Identität in der Theologie des Paulus

Band 79
2020. XIX, 704 Seiten.

ISBN 9783161583063
Leinen 149,00 €

ISBN 9783161583070
eBook PDF 149,00 €

Die Frage nach Identität ist eine Grundfrage moderner Anthropologie. Friederike Portenhauser entwirft eine systematische Konzeption personaler Identität in philosophischer, psychologischer und soziologischer Perspektive. Die daraus gewonnenen Kategorien strukturieren eine umfassende exegetische Relektüre zentraler paulinischer Texte. Die Identitätsvorstellung des Paulus erweist sich dabei im Vergleich mit klassischen substanz- oder subjektontologischen Varianten als überaus modern in ihrer relationalen Verfasstheit. Ihre Integrationskraft vermag es, scheinbar gegensätzliche Momente zu vereinen: Abgrenzung und Transzendierung, Individualismus und Kollektivismus, Einheit und Vielfalt. Als Grundzug des paulinischen Identitätskonzepts zeigt sich die externe Konstitution durch Gott im Christusgeschehen. Weder die Leiblichkeit noch die Kontinuität der eigenen Lebensgeschichte verbürgen Identität, sondern einzig und allein die Beziehung des Schöpfers zu seinem Geschöpf.

Coors, Michael

Altern und Lebenszeit

Phänomenologische und theologische Studien zu Anthropologie und Ethik des Alterns

Band 78
2020. XI, 356 Seiten.

ISBN 9783161591860
Leinen 114,00 €

ISBN 9783161591877
eBook PDF 114,00 €

Die traditionellen theologischen wie auch philosophischen Anthropologien gehen weitgehend darüber hinweg, dass Menschen altern. Im Gespräch mit den Phänomenologien von Husserl, Merleau-Ponty und Waldenfels, und in Anknüpfung an die narrative Zeittheorie Paul Ricœurs entwickelt Michael Coors ein Verständnis des menschlichen Alterns als narrativ konfigurierter, leiblicher Zeiterfahrung. Theologisch deutet er das Altern des Menschen vor diesem Hintergrund in Auseinandersetzung mit den Anthropologien von Pannenberg und Barth als ein narratives Schema, in dem die Vergänglichkeit menschlichen Lebens in ihrer Ambivalenz zur Geltung kommt. Ausgehend von der Hoffnung auf Gottes erneuerndes Handeln, die der christliche Glaube aufgrund der Verheißung Gottes angesichts des leiblichen Vergehens formuliert, kann Altern als hoffnungsvolles Altern erzählt werden.

Kupsch, Alexander

Martin Luthers Gebrauch der Heiligen Schrift

Untersuchungen zur Schriftautorität in Gottesdienst und gesellschaftlicher Öffentlichkeit

Band 77
2019. XIV, 443 Seiten.

ISBN 9783161575754
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161575761
eBook PDF 139,00 €

Martin Luthers Forderung »sola scriptura – Allein die Schrift!« ist Kernbestand der Reformation. Zugleich ist das sogenannte Schriftprinzip seit der Aufklärung ständig umstritten. Alexander Kupsch untersucht die praktische Umsetzung der Schriftautorität bei Luther auf zwei Handlungsfeldern: Wie hat Luther die Schrift als Autorität im Gottesdienst eingesetzt – in der Lesung, der Predigt, dem Abendmahl, und dem Gebet? Und: Welche Rolle spielt die Autorität der Schrift in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit, für die ethische Bildung und Urteilsfindung und für die politische Beratung?
Nach einer historischen Analyse des Bibelgebrauchs setzt der Autor Luthers Schrifttheologie ins Verhältnis zu modernen Konzeptionen von Schriftautorität. Daraus ergibt sich eine systematisch-theologische Konzeption, die einen evangelischen Gebrauch der Schrift als Autorität unter neuzeitlichen Bedingungen skizziert.

Bader, Günter

Lesekunst

Eine Theologie des Lesens

Band 76
2019. XV, 580 Seiten.

ISBN 9783161568572
Leinen 149,00 €

ISBN 9783161568589
eBook PDF 149,00 €

Theologie des Lesens: das ist eine Folge von ineinandergreifenden Asymmetrien, in der soweit möglich die Behauptung erprobt wird, Lesen führe unausbleiblich zur Theologie.
In diesem Buch durchläuft Günter Bader den Weg von der Gewinnung des Themas bis zur Etablierung aktueller Lesekunst. In einer ersten Sequenz aus Buchstabe, Schrift und Text und einer zweiten aus Literatur, Buch und Heiliger Schrift schreitet er vom Elementaren zum immer Komplexeren. Streng konzentriert auf Phänomene des Schriftlichen schließt er die Reihe des Mündlichen – Laut, Sprache, Rede, Liturgie, Leben, Gesang – solange aus, bis sie sich im Psalter mit Macht ins Lesen drängt. Währenddessen reflektiert er in seinen beiden Zwischenüberlegungen »Lesen und Lesen« und »Lesen und Nicht-Lesen« die Erfahrung, die sich über dem Gang des Lesens einstellt.

Übertragungen heiliger Texte in Judentum, Christentum und Islam

Fallstudien zu Formen und Grenzen der Transposition

Hrsg. v. Katharina Heyden u. Henrike Manuwald

Band 75
2019. VI, 300 Seiten.

ISBN 9783161563126
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161563133
eBook PDF 79,00 €

Die kanonischen Grundtexte in Judentum, Christentum und Islam zeichnen sich – in unterschiedlichem Maße – durch einen Anspruch auf Unveränderlichkeit aus, bedürfen jedoch der aktualisierenden Exegese. Nicht zuletzt deshalb werden sie in andere Sprachen oder Medien übertragen. Die Analyse der religiösen und gesellschaftlichen Normen, die bei solchen Übertragungen wirksam werden, eröffnet einen Zugang zur jeweiligen Vorstellung vom heiligen Text. Diesen Ansatz verfolgt der religionsübergreifend angelegte Band in Fallstudien zu verschiedenen Zeit- und Kulturräumen (vom Alexandria des 3. Jahrhunderts v.Chr. bis hin zum zeitgenössischen Indonesien). In der Zusammenschau zeigen die breit gefächerten Beiträge, dass sich trotz der unterschiedlichen Auratisierung der kanonischen Texte in den einzelnen Religionen analoge Problemstellungen bei der Übertragung heiliger Texte finden lassen.

Inhaltsübersicht

1. Zur Übertragbarkeit heiliger Texte
Hanna Liss: Wort – Klang – Bild: Zur (Un-)Übersetzbarkeit heiliger Texte im Judentum – *Martin Leutzsch:* Übersetzungstabus als Indikatoren normativer Grenzen in der Geschichte der christlichen Bibelübersetzung – *Johanna Pink:* Text, Auslegung, Ritus. Kontroversen um die richtige und falsche Übersetzung des Korans am Beispiel Indonesiens

2. Übertragungen heiliger Texte zwischen Wörtlichkeit und Exegese
Christoph Kugelmeier: Aliud est vatem, aliud esse interpretem . Zur Spannung zwischen Adressatenorientierung und Texttreue in Septuaginta und Vulgata – *Ronny Vollandt:* Griechisch – Aramäisch – Arabisch. Drei (un)gleiche Übersetzungskontexte im Judentum

3. Anpassung heiliger Texte an textexterne Normen
Katrin Kogman-Appel: Die Übertragung biblischer Inhalte ins Bild: unterschiedliche soziale und kulturelle Zielgruppen der sefardischen Buchmalerei – *Dorothea Salzer:* Altneuer Text: Jüdische Kinderbibeln und die Popularisierung der Hebräischen Bibel

4. Übertragung und Inspiration
Karin Krause: Speaking Books—Silent Pictures. Visualizing Gospel Narrative in Byzantium – *Nora Schmidt:* Wiederholung – Erinnerung – Übertragung. Ein Deutungsversuch von Sure 5

Fabricius, Steffi

Pauline Hamartiology: Conceptualisation and Transferences

Positioning Cognitive Semantic Theory and Method within Theology

Band 74
2018. XIII, 312 Seiten.

ISBN 9783161566219
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161566226
eBook PDF 129,00 €

Steffi Fabricius nähert sich der paulinischen Hamartiologie aus einer kognitiv-semantischen Sicht und vereint das bisherige Verständnis der Hamartia als Tat, Personifikation und Macht in einem konzeptuell-metaphorischen Netzwerk. Wendet man die Theorien der konzeptuellen Metapher und des *Blending* auf biblische Texte und deren hermeneutische Interpretation bezüglich fundamental-theologischer Sachverhalte an, zeigt dies, warum traditionelle Methoden die paulinische Hamartia nur unzureichend beschreiben können. Die Autorin offenbart daher nicht nur ein revidiertes Konzept der Hamartia, sondern zielt darauf die Kognitive Semantik und ihr ontologisches Gerüst des *embodied realism* via der Relationalen Ontologie und der Metapher als Übertragung theologisch zu evaluieren, so hoffend, dass der interdisziplinäre Diskurs zwischen Theologie und Linguistik perspektivisch erweitert wird.

Die Zeit der Bilder

Ikonische Repräsentation und Temporalität

Hrsg. v. Michael Moxter u. Markus Firchow

Band 73
2018. VIII, 220 Seiten.

ISBN 9783161558146
fadengeheftete Broschur 104,00 €

ISBN 9783161561436
eBook PDF 104,00 €

Für Lessing war Bildlichkeit ein Phänomen der Raum gestaltenden Künste, während er Sprache und Musik ganz auf Zeitlichkeit ausgerichtet sah. Doch ist Zeit wirklich das Andere des Bildes oder vermitteln sich nicht Bild und Zeit wechselseitig in der visuellen Erfahrung? Konkurrieren Bilder mit der Ewigkeit, weil in ihnen alle Zeit stillzustehen scheint, oder manifestieren sie eine eigene Zeitlichkeit, weil sich in ihnen immer wieder Brüche zwischen Abwesendem und Anwesendem zeigen?
Dieser Band versammelt Studien zur Sichtbarkeit der Zeit im Bild, zum Verhältnis von Imagination und Erinnerung bei Augustinus, zur Zeitlosigkeit des Bildes bei Sartre, zum Verhältnis von Bildlichkeit und Zeiterfahrung in Formen religiöser Repräsentation, zur Theologie des Bildes sowie zur Visualisierung der Gebärdensprache und zur Zeiterfahrung in der Fotografie.

Inhaltsübersicht

Michael Moxter: Einleitung – *Gottfried Boehm:* Die Sichtbarkeit der Zeit und die Logik des Bildes – *Johann Kreuzer:* Imagination und Erinnerung bei Augustinus – *Jens Bonnemann:* Die Zeitlosigkeit des Bildes bei Sartre – *Reinhard Hoeps:* Bildandachten. Präsenz und Zeitenabstand – *Friedhelm Hartenstein:* Ikonizität und Narrativität. Drei Fallbeispiele zu antiken kulturellen Grundtexten (Gilgamesch, Ilias, Exodus) – *Petruschka Schaafsma:* Telling Images. On the Value of a 'Strong Image' for Theological Ethics – *Kristóf Nyíri:* Bedeutung und Motorik – *Dieter Mersch:* 'Axthieb durch die Zeit'. Zeitriss und Zeitverkehrung im Zeitalter der Fotografie

Kristinová, Katarína

Die verbotene Wirklichkeit

Untersuchungen zur wirklichkeitskonstitutiven Relevanz des christlichen Offenbarungsbegriffs

Band 72
2018. XIII, 254 Seiten.

ISBN 9783161558665
Leinen 134,00 €

ISBN 9783161561429
eBook PDF 134,00 €

Das Christentum der abendländischen Postmoderne scheint unaufhaltsam an Überzeugungskraft zu verlieren. Nachdem die Verbindlichkeit der christlichen Botschaft nicht mehr von biologistischen, historischen, moralischen und spekulativ-metaphysischen Argumenten gestützt werden kann, geraten auch die Fundamente des christlichen Glaubens, Gott und seine Offenbarung, durch den Konstruktionsverdacht ins Wanken. Was bleibt vom Glauben übrig, wenn sich selbst Gott und seine Offenbarung als Konstrukte des Menschen erweisen? Katarína Kristinová stellt sich dieser Frage und zeigt, wie sich durch die radikalkonstruktivistische Lesart die Fundamente des christlichen Glaubens neu erschließen und seine Relevanz neu gewonnen werden kann.

»'Was bleibt vom Glauben übrig, wenn sich selbst Gott und seine Offenbarung als Konstrukte des Menschen erweisen?' Hier setzt die Verfasserin an und versucht genau diesen Konstruktionsvorwurf positiv aufzugreifen und als die eigentliche Stärke des christlichen Glaubens im Wirklichkeitsstreit der Gegenwart aufzuzeigen. Die Arbeit ist kein kritischer Kommentar zu vorliegender Literatur, sondern ein systematischer Gedankengang von beachtlicher Eigenständigkeit.«
Ingolf U. Dalferth

»Die intellektuelle Rehabilitierung des Offenbarungsbegriffs ist ein nicht hoch genug zu schätzender Verdienst der vorliegenden Untersuchung.«
Hans-Peter Großhans

»Die Verfasserin verkörpert den intellektuellen Typus einer Selbstdenkerin, die hier Wolf Krötkes These von der radikalen Gottesvergessenheit selbständig aufgreift und auf der Basis ihrer großen Belesenheit und breiten Kenntnisse (im besten Sinn) apologetisch bearbeitet.«
Arnulf von Scheliha

Anfechtung

Versuch der Entmarginalisierung eines Klassikers

Hrsg. v. Pierre Bühler, Stefan Berg, Andreas Hunziker u. Hartmut von Sass

Band 71
2016. XXIII, 296 Seiten.

ISBN 9783161547188
fadengeheftete Broschur 94,00 €

Anfechtung – ein marginalisierter Klassiker oder eine klassische Marginalie? Das ist weithin ungeklärt. Und doch hängt von dieser Alternative theologisch einiges ab. Denn Anfechtung bezeichnet eine Haltung im Glauben zum Glauben, für die der Glaube problematisch geworden ist. Entsprechend ist dieser metaphorische Ausdruck wesentlich an den Begriff des Glaubens gekoppelt, wobei der Glaube nicht nur im Blick auf seine Inhalte, sondern auch auf seinen Vollzug zum Thema wird. Machen also Menschen derartige Erfahrungen heute nicht mehr, wodurch die 'Anfechtung' zum bloßen Relikt wird? Oder hat die zeitgenössische Theologie aus anderen Gründen keine Verwendung mehr für jenen Term, der einigen als unverzichtbar galt? Was verlieren wir, wenn wir es bei diesem Verzicht belassen? Und sollten wir uns um jenen Klassiker erneut bemühen, was könnten wir dann besser verstehen und genauer beschreiben?

Inhaltsübersicht

Pierre Bühler/Stefan Berg/Andreas Hunziker/Hartmut von Sass: Anfechtung. Einleitende Überlegungen

1) Exegetischer Auftakt
Konrad Schmid: Religions- und Theologiegeschichte der »Anfechtung« im Alten Testament – *Hans Weder:* Der Lebensraum des Zweifels

2) Zu einer Theologie der Anfechtung
Christoph Schwöbel: Der denkende Glaube in der Anfechtung. Zur Topographie der Rede von Anfechtung in der christlichen Dogmatik – *Philipp Stoellger:* Glaube als Anfechtung? Zur Hermeneutik der Differenz von Anfechtung und Versuchung – *Jens Wolff:* Auf der Suche nach der verlorenen Anfechtung. Konstellationen nach Luther, Flaubert, Bataille und Foucault – *Michael Moxter:* Gewisse Anfechtungen. Barth und Tillich über den Anfang der Theologie – *Eric Hall:* Contextualizing Existential Temptation: An Excursus into Law, Faith, and Love

3) Anfechtung, religionsphilosophisch betrachtet
John Caputo: Devilish Hermeneutics, The Temptations of Jesus and Radical Theology – *Stephen Mulhall:* Doubt as Faith, Ethics as Temptation: The Trials of Søren Kierkegaard's Pseudonyms – *Heiko Schulz:* Umarmungen Gottes. Der Anfechtungsbegriff und seine religionsphilosophische Funktion bei Søren Kierkegaard – *Claudia Welz:* Dem Unsichtbaren eine Stimme geben: Gebet, Glaubensanfechtung und (Un)Gehorsam

Mauz, Andreas

Machtworte

Studien zur Poetik des 'heiligen Textes'

Band 70
2016. XIII, 344 Seiten.

ISBN 9783161541933
Leinen 154,00 €

Zu den markanteren Phänomenen historischer wie gegenwärtiger Religion gehört der sogenannte heilige Text. Die einschlägige Begründung seiner normativen Geltung liegt in seiner Genese: der Wahrnehmung des Textes als Kundgabe transzendenter Instanzen, als Offenbarung. Vor diesem Hintergrund fokussiert Andreas Mauz ganz auf die *textimmanente* Darstellung solcher Offenbarungsereignisse. Er entwirft einen poetologischen Begriff des 'heiligen Textes', der orientiert ist an der Selbstbeschreibung von Texten als offenbarten. In Aufnahme literatur- und medienwissenschaftlicher Theorieangebote bietet der Autor ein differenziertes Instrumentarium zur Beschreibung der betreffenden Phänomene – etwa des Zusammenspiels von 'heiligendem' und 'geheiligtem' Text, der Eigenart der Offenbarungserzählung, den divergierenden Schreib-Szenen. An die Seite des textanalytischen Erkenntnisinteresses tritt ein theologisches. Die Poetik des 'heiligen Textes' verweist auf eine sensible Schnittstelle von bibelwissenschaftlichem und dogmatischem Diskurs. Denn was bedeutet das Faktum der vielfältigen genetischen Selbstbeschreibung der biblischen Schriften für die dogmatische Fremdbeschreibung der *einen* Schrift?

Josua, Hanna Nouri

Ibrahim, der Gottesfreund

Idee und Problem einer Abrahamischen Ökumene

Band 69
2016. XIV, 694 Seiten.

ISBN 9783161501456
Leinen 149,00 €

Eine pluralistische Gesellschaft basiert auf der Begegnung und Verständigung der Religionen. Der theologische Dialog bedarf der exegetischen Grundlage und hat die unterschiedlichen Akzentuierungen der beteiligten Religionen aufzuzeigen.
Hanna Nouri Josua widmet sich der islamischen Sicht Abrahams – Ibrahim. Mit Hilfe eines hermeneutischen Ansatzes, der vorhandene Methoden der Koranexegese aufgreift, sie konsequent weiterführt, neu verknüpft und an der Erzvätergestalt anwendet, zeigt er die Entwicklung des koranischen Ibrahimbildes auf, das die theologische Entwicklung des Korans widerspiegelt. Durch die Verortung im wahrscheinlichen historischen Kontext werden die einzelnen religiösen Zielgruppen Muhammads berücksichtigt. Die erstmalige Erschließung arabischer Quellen einschließlich der wichtigsten Korankommentare hinterfragt gängige Konzepte und gibt Anstöße zur möglichen Gestaltung einer Abrahamischen Ökumene heute.

Die Arbeit wurde 2017 mit dem Johann-Tobias-Beck-Preis des Arbeitskreises für evangelikale Theologie (AfeT) ausgezeichnet.

Bild und Tod

Grundfragen der Bildanthropologie

Hrsg. v. Philipp Stoellger u. Jens Wolff

Band 68
2016. XX, 1013 Seiten (2 Bände).

ISBN 9783161542336
fadengeheftete Broschur 194,00 €

Ist das Bild stark wie der Tod? Oder ist es tot, nur ein Schatten? Ist es lebendig, gar Transfiguration ins ewige Leben? Oder ist es weder noch, untot oder wenigstens ein langes Nachleben? Ist 'der Tod' ein dunkles Imaginäres, das Bildpraktiken provoziert, kann man ein Bild stets fragen: »Wie hast du's mit dem Tod?«
In kultur- wie bildanthropologischer Perspektive geht es in den hier versammelten Beiträgen um die ikonischen Interferenzen von Bild und Tod. Der Fokus liegt weniger auf der bildlichen Vergegenständlichung des Todes, als auf dem Tod als 'Woher' und 'Wogegen' von Bildpraktiken, als dunkles Imaginäres, als Bruchlinie der Bilderfahrung oder Bildpathik, als Defiguration und fundamentaler Riss – dessen Spuren sich in Bildern zeigen. Bilder sind vom Tod gezeichnet. Wie verhält sich ein Bild zum Tod, wie der Tod zum Bild und wie die Betrachter zu beiden? Ist das Bild ein 'Greul' wie der Tod – oder eine Auferweckung zum ewigen Bildleben? Zwischen diesen Grenzwerten lassen sich Bildpraktiken und Bildbegriffe verorten und näher bestimmen.

Inhaltsübersicht

Band I: Bild und Tod. Grundfragen der Bildanthropologie I

Einleitung
Philipp Stoellger: Zur Einleitung: Spuren des Todes im Bild oder: vom Todbild zum Bildtod und zurück

I. Relikte und Figuren des Vorübergegangenen
Jan Assmann: Bild und Tod im Alten Ägypten – *Christoph Markschies:* Warum gibt es keine christlichen Mumienporträts? Oder: Bemerkungen zur Differenz von paganen und christlichen Bildern Verstorbener in der Antike – *Stephan Schaede:* Von der figura zur transfiguratio. Einige theologische Beobachtungen zum Tod dies- und jenseits des Abendmahls – *Anselm Steiger:* fractio et transitus. Antimortale Ikonografie auf Grabmälern der Frühen Neuzeit

II. Un/Gestalten, Spiegel und Fragmente
Pablo Schneider: Der Selbstmord der Lucretia und die Ikonologie des Augenblicks – *Iris Därmann:* Sterbende und mitsterbende Tiere. Oudry, Buffon, Rousseau – *Michael Meyer-Blanck:* Meer – Nacht – Schatten. Romantische Ansichten – *Monika Leisch-Kiesl: No se puede mirar/Man kann es nicht ansehen* . 'Bild und Tod' in den *Desastres de la Guerra* von Francisco Goya – *Katrin Weleda:* Ent- und Resakralisierung des abgetrennten Kopfes in der französischen Malerei des 19. Jahrhunderts – *Stephanie Wodianka:* Spiegelbilder. Der dritte Ort des Todes bei Baudelaire – *Isabel Richter:* Phantasien und Bilder vom Lebensende im 19. und 20. Jahrhundert – *Hans Dieter Huber:* Kristallisation und Stoffwechsel. Der Lebenskreislauf bei Edvard Munch – *Brigitte Boothe:* Man hat sein Totenkleid immer an. Psychoanalyse der Todesbilder – *Alexander Polzin:* »Welch ein Wagnis …« – der Tod in (meinen) Bildwelten

III. Film- und Foto-Shooting
Aleida Assmann: Fotographien und Geister in der Gegenwartskunst – *Leander Scholz:* Sich selbst sterben sehen. Jean Baudrillard und der Absturz der Tupolew 144 – *Verena Straub:* Lebende Tote? Die (Selbst)-Inszenierungen der palästinensischen Selbstmordattentäterinnen – *Jörg Trempler:* »Je suis médusé!« – Tod und Versteinerung in der zeitgenössischen Mediengesellschaft – *Kristin Marek:* Die Leichen anderer im Buch betrachten. Parabildliche Rahmungen und Rezeptionsmodellierung in Christoph Bangerts Fotobuch *War Porn*

IV. Vergehen zwischen Bild und Ton
Jochen Hörisch: Zugrundegehen oder Die Lust am Verlust – Wagners Todesbilder – *Dieter Mersch:* Der Tod des Bildes. Bilderverbot und Bildlosigkeit in Arnold Schönbergs *Moses und Aron* – *Mauricio Sotelo:* Si después de morir – *Notger Slenczka:* Die Todesmelodie des Bildes. Beobachtungen zur Zeitlichkeit des Porträts

Band II: Bild und Tod. Grundfragen der Bildanthropologie II

V. Spuren und Verschiebungen
Andrea De Santis: Die Fassung des Vergehenden. Zur Verflechtung von Bild und Tod – *Bernhard Waldenfels:* Zeitverschiebung und Bildverschiebung – Ungleichzeitigkeiten des Lebens – *Christiane Voss:* Zum Verhältnis von ästhetischer Lebendigkeit und Sterblichkeit – *Georg Bertram:* Spuren von Spuren. Über Leben und Tod im ästhetischen Bild – *Jens Wolff:* Fabeln der Finalfiguren. Porträtkunst der Gegenwart mit Immendorff, dem Wanderer/seinem Schatten und Houellebecq

VI. Negationen und Apophatik
Burkhard Liebsch: Im Vorübergehen. Tod(e) und Bild(er): Diachronie des Anderen und Regimes des Sichtbaren – *Florian Bruckmann:* Und nichts dahinter. Zur Bildhaftigkeit des Seins und dem Schleier des Todes – *Arne Grøn:* Unanschaulich. Tod, Zeit, Antlitz – *Philipp Stoellger:* Zwischen Schatten und Transfiguration. Konstellationen von Bild und Tod im Blick auf eine apophatische Bildtheorie

VII. Kreuzigung und Defiguration
Dirk Westerkamp: Das gelotheologische Bilderverbot – *Reinhard Hoeps:* »Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrten« (Joh 19,37). Das Kreuz Jesu als Ursprung der christlichen Kunst – *Günter Bader:* Das Bild des Gekreuzigten als Text und Bild. Ein Versuch – *Markus Mühling:* Der Tod des Bildes und der Tod des Bildes des unsichtbaren Gottes – *Philipp Stoellger:* Macht und Ohnmacht des Bildes angesichts des Todes. Figurationen des Todes bei Luther, Holbein, Bruegel und Hirst

Messner, Kathrin

Paul Ricoeurs biblische und philosophische Hermeneutik des Selbst

Eine Untersuchung aus theologischer Perspektive

Band 67
2014. XVIII, 311 Seiten.

ISBN 9783161531699
Leinen 139,00 €

Der französische Philosoph Paul Ricœur (1913–2005) hat es stets abgelehnt, als »Theologe« bezeichnet zu werden. Nichtsdestotrotz hat er sich zeitlebens mit biblischen Themen auseinandergesetzt. Philosophische und biblische Hermeneutik stehen während seines gesamten reflexiven Schaffens in einem außerordentlichen, jedoch niemals direkt behandelten Spannungsverhältnis zueinander.
Dieser Herausforderung versucht Kathrin Messner in ihrer Untersuchung zu begegnen. Den beiden bisher nicht ins Deutsche übersetzen Schlussvorlesungen der Edinburgher Gifford Lectures von 1986 kommt dabei eine ebenso zentrale Bedeutung zu wie Ricœurs Tübinger Festvortrag *Amour et justice. Liebe und Gerechtigkeit* von 1989. Verglichen mit seinem zentralen philosophisch-hermeneutischen Werk *Das Selbst als ein Anderer* (1990) und in den Kontext seiner *Intellektuellen Autobiographie* (1995) gestellt, ergeben sich dabei erstaunliche Entdeckungen.

Die Arbeit wurde mit dem Jahrespreis 2014 der Theologischen Fakultät der Universität Zürich ausgezeichnet.

Jay, Jeff

The Tragic in Mark

A Literary-Historical Interpretation

Band 66
2014. XII, 319 Seiten.

ISBN 9783161532443
Leinen 144,00 €

In Darstellungen zur Geschichte der Tragödie wird die jüdisch-christliche Tradition meistens als ablehnend gegenüber der Tragödie, sowohl als Kunstform als auch als Empfindsamkeit oder als Sicht auf das Leben dargestellt. Mit dem Schwerpunkt auf göttlicher Gnade und Gerechtigkeit, meint die Forschung, mieden jüdische und christliche Autoren all das, was auch nur annähernd mit Tragödie zu tun hatte. Jeff Jay zeigt, dass Markus in den ersten Jahren christlicher literarischer Produktivität dennoch eine Erzählung schuf, die »tragisch« ist, da sie einige, häufige Motive und Stimmungen der Tragödie aufweist, ebenso wie eine höchst theatralische Atmosphäre und einen scharfen Sinn für die Unerbittlichkeit, die Jesus in die verhängnisvolle Passion treibt. Die Forschung, die die Geschichte der Tragödie in zu enger oder sogar reduktionistischer Art und Weise zeichnet, schmälert dadurch die wirkliche Bedeutung der Tragödie im Lauf der Jahrhunderte und übersieht ihren Einfluss auf zahlreiche frühe jüdische Autoren und den Verfasser des Markusevangeliums, die alle schrieben, als die Tragödie angeblich »tot« war.

Lincoln, Ulrich

Die Theologie und das Hören

Band 65
2014. XI, 238 Seiten.

ISBN 9783161532429
Leinen 119,00 €

Ulrich Lincoln versucht in der vorliegenden Untersuchung zu klären, was die Theologie damit meint, wenn sie vom Hören des Menschen gegenüber dem Wort Gottes spricht. Interpretationen zu Texten von Karl Rahner, Rudolf Bultmann und Karl Barth stehen im Mittelpunkt und werden fortgeführt durch die religionsphilosophischen Einwürfe von Paul Ricœur und Søren Kierkegaard. Phänomenologische, hermeneutische, sprechakttheoretische und ästhetische Dimensionen des Hörens werden in theologischer Perspektive freigelegt. Insgesamt sind es die Phänomene der Resonanz und des Zeugnisses, auf die eine Untersuchung des Hörbegriffs immer wieder zurückkommt. Diese Begriffe führt der Autor weiter in Richtung auf den Begriff der Aufmerksamkeit. Mit Kierkegaard wird es möglich, Ansätze zu einer Phänomenologie der christlichen Aufmerksamkeit zu entfalten, die im biblischen Aufruf zum Wachen gründet.

Ringleben, Joachim

Das philosophische Evangelium

Theologische Auslegung des Johannesevangeliums im Horizont des Sprachdenkens

Band 64
2014; unveränderte Studienausgabe
2017. XIII, 545 Seiten.

ISBN 9783161549595
Broschur 69,00 €

Joachim Ringleben konzentriert sich bei seiner Auslegung des 4. Evangeliums sprachtheologisch und sprachphilosophisch auf das Verhältnis des Logos vom Anfang zu den logoi Jesu. An den zentralen Texten und ihrer sprachlichen Gestalt zeigt er, dass der Prolog sich nahezu überall im Evangelium reflektiert und dieses ihn ständig voraussetzt. Vers 1,18b am Ende des Prologs mit dem Schlüsselwort »exegesato« eröffnet den Übergang zum Evangelium selbst als einem Evangelium der Reden. Daher erweist sich dieses durchgängig von der systematischen These bestimmt: Überall wo der irdische Jesus redet, da spricht der ewige Logos selber. Dadurch kommt abschließend den Ego-eimi-Worten eine besondere theologische Bedeutung zu.
Der Autor behandelt textnah Themen wie: Hören, Lesen, Glauben, Einheit (Joh 10,30), reziproke Immanenz, den Begriff des Geistes und der Liebe sowie das Hohepriesterliche Gebet. Er erörtert ausgehend von Joh 8,58 die Zeitlichkeit und das Zeitverständnis des johanneischen Christus sowie die Passionstexte und die Auferstehungsgeschichten. Zuletzt werden Joh 4 und sodann sämtliche Ego-eimi-Worte sowie eingehend theologisch zentrale Texte wie Joh 5,26; 14,6 und 11,25 systematisch ausgelegt.

»J. Ringleben hat mit seiner tief grabenden Untersuchung zum »philosophischen Evangelium« exemplarisch zeigen können, wie frühchristliche Verkündigung in der Sprache ihrer Zeit die frohe Botschaft von Jesus dem Christus zum Klingen gebracht hat. Dem Exegeten des Vierten Evangeliums kann R.s gründliche Untersuchung wichtige Erkenntnishilfe leisten.«
Eduard Lohse in *Theologische Rundschau* 80 (2015), S. 495–509

Ringleben, Joachim

Das philosophische Evangelium

Theologische Auslegung des Johannesevangeliums im Horizont des Sprachdenkens

Band 64
2014. XIII, 545 Seiten.

ISBN 9783161532023
Leinen 184,00 €

Joachim Ringleben konzentriert sich bei seiner Auslegung des 4. Evangeliums sprachtheologisch und sprachphilosophisch auf das Verhältnis des Logos vom Anfang zu den logoi Jesu. An den zentralen Texten und ihrer sprachlichen Gestalt zeigt er, dass der Prolog sich nahezu überall im Evangelium reflektiert und dieses ihn ständig voraussetzt. Vers 1,18b am Ende des Prologs mit dem Schlüsselwort »exegesato« eröffnet den Übergang zum Evangelium selbst als einem Evangelium der Reden. Daher erweist sich dieses durchgängig von der systematischen These bestimmt: Überall wo der irdische Jesus redet, da spricht der ewige Logos selber. Dadurch kommt abschließend den Ego-eimi-Worten eine besondere theologische Bedeutung zu.
Der Autor behandelt textnah Themen wie: Hören, Lesen, Glauben, Einheit (Joh 10,30), reziproke Immanenz, den Begriff des Geistes und der Liebe sowie das Hohepriesterliche Gebet. Er erörtert ausgehend von Joh 8,58 die Zeitlichkeit und das Zeitverständnis des johanneischen Christus sowie die Passionstexte und die Auferstehungsgeschichten. Zuletzt werden Joh 4 und sodann sämtliche Ego-eimi-Worte sowie eingehend theologisch zentrale Texte wie Joh 5,26; 14,6 und 11,25 systematisch ausgelegt.

Deutungsmacht

Religion und belief systems in Deutungsmachtkonflikten

Hrsg. v. Philipp Stoellger

Band 63
2014. IX, 617 Seiten.

ISBN 9783161530319
fadengeheftete Broschur 104,00 €

Jeder hätte sie gern, viele kämpfen darum, manche scheinen sie zu 'haben' – aber bisher ist weitgehend ungeklärt, was das ist: *Deutungsmacht* . Wie entsteht, funktioniert und vergeht sie, exemplarisch im Kontext von Religion und belief systems? Was für Macht entwickeln Deutungen? Wann und warum werden sie anerkannt oder auch nicht mehr? Dieses gängige Konzept der »Deutungsmacht« wird in den Beiträgen begrifflich näher ausgearbeitet und mit Fallstudienmaterial bearbeitet. Aktuell besonders relevant ist die Tatsache, dass die Pluralisierung von Ordnungen einher geht mit Deutungsmachtpluralisierung. Der Anspruch einer Deutung auf Anerkennung und Geltung wird explizit und begründungsbedürftig im Streit verschiedener Deutungen um Macht. Vermutlich wird in jeder Kommunikation im Konfliktfall ein Deutungsmachtkonflikt ausgetragen. Die gesellschaftliche Relevanz solcher 'Arbeit an Deutungsmacht' besteht in der Differenzierung des Verstehens kultureller Deutungsmachtkonflikte, das der Verständigung und Bearbeitung derselben förderlich werden kann.

Inhaltsübersicht

Philipp Stoellger: Deutungsmachtanalyse. Zur Einleitung in ein Konzept zwischen Hermeneutik und Diskursanalyse

I. Theorien *Heiner Hastedt:* Was ist 'Deutungsmacht'? Philosophische Klärungsversuche – *Emil Angehrn:* Die Differenz des Sinns und der Konflikt der Interpretationen – *Werner Stegmaier:* Von Religionsstiftern lernen: Deutungsmacht als Kraft zur Orientierung – *Marc Rölli:* Wissen und Verstehen. Zur Analyse der Macht epistemischer und hermeneutischer Strukturen – *Burkhard Liebsch:* Interpretationsmacht. Macht der Interpretation und Interpretation der Macht − in der Perspektive einer Revision des Politischen

II. Schriften *Eckart Reinmuth:* Performativität und Gewalt im Hebräerbrief – *Marius Timmann Mjaaland:* Der apokalyptische Zwerg der Revolution – *Jens Wolff:* The Power of Philology Between Sacralisation and Poetic and Aesthetic Semi-Secularisation – *Philip Manow:* Der politische Kampf um theologische Deutungsmacht – das Ende der Divine Right Doctrine und der protestantische Ikonoklasmus im Englischen Bürgerkrieg

III. Geister *Gesa Mackenthun:* Fossils and Immortality. Geological Time and Spiritual Crisis in Nineteenth-Century America – *Klaus Hock:* Der entgeisterte Blick: Geist(er)besessenheit im Religionsdiskurs. Übergänge – Bruchlinien – Verschränkungen

IV. Mythen *Stephanie Wodianka:* Nur ein Mythos? Konfliktpotentiale des Mythischen in der Moderne – *Yves Bizeul:* Der Kampf um die Deutungsmacht in der Spätmoderne am Beispiel des Mythos des Clash of Civilizations

V. Recht, Ökonomie und Gesellschaft *Peter A. Berger:* Bilder sozialer Ungleichheit. Zur Versozialwissenschaftlichung sozialer Deutungsmuster – *Birger P. Priddat:* Oeconomia perennis. Drei Stationen der Geburt der Ökonomie aus der Theologie. Wechsel der Deutungsmacht – *Hans Michael Heinig:* Deutungsmachtkonflikte als Deutungs- und Machtkonflikte im Religionsrecht

VI. Christentümer *Philipp Stoellger:* Theologie als Deutungsmachttheorie. Zur Hermeneutik von Deutungsmacht im systematischen Diskurs – *Thomas Klie:* Deutungsmachtkonflikte angesichts des Todes – *Martina Kumlehn:* Deutungsmacht und Deutungskompetenz – Deutungskonflikte im Kontext religiöser Bildung

von Sass, Hartmut

Gott als Ereignis des Seins

Versuch einer hermeneutischen Onto-Theologie

Band 62
2013. XV, 387 Seiten.

ISBN 9783161527517
Leinen 144,00 €

Wenn Gott keine metaphysische Ergänzung der Welt ist, stellt sich die Frage, wie Gott dann gedacht werden muss, damit wahrhaft von Gott die Rede ist? Hartmut von Sass beantwortet diese Frage, indem er drei Thesen ausarbeitet: dass Gottes Wesen identisch ist mit seinem Handeln; dass dieses Handeln an uns in seiner Offenbarung für uns besteht; und dass dieses offenbarende Handeln in ein neues Selbst- und Weltverständnis des Menschen mündet. Kombiniert man diese drei Thesen, ist Gottes Wirken und damit Gott selbst neu zu verorten: Nicht um einen zur Welt addierten Referenten geht es, sondern um eine irreduzible Referenz auf die uns umgebende Welt. Diese Umstellung vom Denken in Substanzen zum Verstehen in Vollzügen wird als Modalisierung des Glaubens bezeichnet. Den entsprechenden Konsequenzen für einen postmetaphysischen Gottesbegriff geht der Autor im Gespräch mit der Hermeneutischen Theologie und ihren philosophischen Grundlagen nach.

Jung, Christian

Die Sprache im Werk Friedrich Nietzsches

Eine Studie zu ihrer Bedeutung für eine Theologie jenseits von Theologie

Band 61
2013. XIV, 176 Seiten.

ISBN 9783161523946
Leinen 104,00 €

Das Werk Friedrich Nietzsches stellt die Theologie auf eine harte Probe. Denn wird nicht mit dem Tod Gottes, den Nietzsche in seiner »Fröhlichen Wissenschaft« ausrufen lässt, auch der Tod der Theologie ausgerufen? Christian Jung stellt sich dieser Frage, indem er – ausgehend von Nietzsches Frühschrift »Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne« – das Werk des Philosophen und insbesondere dessen Religions- und Christentumskritik sprachphilosophisch interpretiert. Des Weiteren folgt der Autor Nietzsches Überlegungen in den Untergang jedweder theologischen Rede hinein, um jedoch entgegen Nietzsches Meinung in eben diesem Untergang der Theologie das Erscheinen einer *Theologie* jenseits von Theologie zu entdecken.

Hermeneutische Theologie – heute?

Hrsg. v. Ingolf U. Dalferth, Pierre Bühler u. Andreas Hunziker

Band 60
2013. XXII, 273 Seiten.

ISBN 9783161520013
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Hermeneutische Theologie ist die Kurzformel eines theologischen Programms, das eng mit den Namen Rudolf Bultmann, Ernst Fuchs, Gerhard Ebeling und Eberhard Jüngel verbunden ist. Die Autoren dieses Bandes analysieren die Herkünfte, Aufgabenstellungen, Gemeinsamkeiten und Differenzen innerhalb dieser theologischen Bewegung, prüfen ihre Argumente und fragen nach ihrer Bedeutung für die Gegenwart. Dabei wird den Verbindungslinien zur Wort-Gottes-Theologie und existentialen Hermeneutik des 20. Jahrhunderts ebenso nachgegangen wie denen zur Ereignishermeneutik der Gegenwart.

Inhaltsübersicht

Einleitung (*Pierre Bühler / Ingolf U. Dalferth / Andreas Hunziker*)

I. Konzeptionen hermeneutischer Theologie
Ingolf U. Dalferth : Hermeneutische Theologie – heute? – *Pierre Bühler* : Wort Gottes und Hermeneutik – Gerhard Ebelings Erbe aus heutiger Sicht – *Andreas Großmann* : Was sich nicht von selbst versteht. Heidegger, Bultmann und die Frage einer hermeneutischen Theologie – *Jürgen Werbick* : Sich von Ihm zu denken geben lassen. Christlich-theologische Hermeneutik post et secundum Paul Ricoeur – *Jörg Lauster* : Das Programm »Religion als Lebensdeutung« und das Erbe Rudolf Bultmanns – *Andreas Hunziker* : Der Andere als Ende der Hermeneutik?

II. Hermeneutische Theologie als Schriftauslegung
Ulrich Körtner : Konsequente Exegese. Zum Verhältnis von hermeneutischer Theologie, Wort Gottes und Schriftauslegung – *Christof Landmesser* : Freiheit durch Interpretation. Die Aufgabe der Bibelexegese nach Rudolf Bultmann – *Hartmut von Sass* : Sakrament und Gleichnis. Zur Sprachlichkeit des Glaubens nach Ernst Fuchs – *Hans Weder* : Reichhaltige Resonanz

Schelling und die Hermeneutik der Aufklärung

Hrsg. v. Christian Danz

Band 59
2012. VIII, 280 Seiten.

ISBN 9783161519703
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Der junge Schelling hat während seiner Tübinger Studienzeit eigene Kommentare zu biblischen Schriften verfasst und eine historische Hermeneutik ausgearbeitet, welche an die zeitgenössischen Konzeptionen anknüpft und diese weiterführt. Die Beiträge in diesem Band thematisieren erstmals diese neuen Quellen im Kontext der komplexen hermeneutischen und exegetischen Debattenlagen der späten Aufklärungstheologie. Dadurch werden die bislang nur wenig erforschten Zusammenhänge von theologischen Fragestellungen am Ende des 18. Jahrhunderts und der Herausbildung des Deutschen Idealismus auf eine interdisziplinäre Weise erschlossen.

Inhaltsübersicht

Christian Danz : Einführung: Schelling und die Hermeneutik der späten Aufklärungstheologie – *Albrecht Beutel* : Gotthold Ephraim Lessing und die Theologie der Aufklärung – *Ulrich Barth* : Die Hermeneutik Johann Salomo Semlers – *Reinhold Rieger* : Gottlob Christian Storrs Hermeneutik der Einheit von Geschichte und Wahrheit auf dem Weg von der Aufklärung zum Idealismus – *Christof Landmesser* : Moderate Bibelkritik in der Zeit der Aufklärung. Ernesti, Michaelis und Eichhorn – *Björn Pecina* : Singende Parallelen. Zur Psalmendeutung in der Aufklärung – *Claas Cordemann* : Ursprungsdenken und Metaphysik. Herder und die Frage nach dem Ursprung des menschlichen Geistes – *Marianne Schröter* : Zum Prophetenbild der Aufklärung – *Wilhelm G. Jacobs* : Schellings Magisterdissertation von 1792 – *Christian Danz* : Weissagung und Erfüllung. Schellings Prophetendeutung und ihre hermeneutischen Grundlagen – *Christopher Arnold* : Die reinere Religion des Paulus. Schellings Kommentierung des Römer- und Galaterbriefs als Dokument der zeitgenössischen theologischen Debattenlagen um 1790 – *Georg Neugebauer* : Schellings Philosophie in ihrem Verhältnis zur Hermeneutik der Spätaufklärung

Präsenz im Entzug

Ambivalenzen des Bildes

Hrsg. v. Philipp Stoellger u. Thomas Klie

Band 58
2011. IX, 573 Seiten.

ISBN 9783161508219
fadengeheftete Broschur 109,00 €

Bilder sind von einer Präsenz und Performanz, die riskant und umstritten sind. Religionen des Wortes geraten mit ihrer Bildkritik in Konflikte in der globalisierten Bilderwelt. Derartige 'iconoclashs' zeigen einen dringenden Bedarf an bildtheoretischer Kompetenz, zu deren Bildung dieser Band beiträgt.
Einerseits werden die hermeneutischen Kompetenzen im Umgang mit Text und Sprache bildtheoretisch erweitert, andererseits wird den Bilddiskursen der Gegenwart eine protestantische Stimme zugemutet. Exemplarisch wird hier die bildtheoretische Streitfrage erörtert, inwiefern Bilder als Formen der Intensivierung von Präsenz wirken (analog zum Sakrament) – oder ob sie vielmehr Präsenz zerstreuen oder gar gefährden? Sind sie Formen erfüllter Gegenwart oder wirken

sie gegenläufig? Die Ambivalenzen von Bildwirkungen und -gebrauchsweisen geben Gründe zu Bilderstreiten, zu deren Schlichtung die hier vorliegenden Studien zur Bildhermeneutik hilfreich sind.

Inhaltsübersicht

Philipp Stoellger : Entzug der Präsenz – Präsenz im Entzug: Ambivalenzen ikonischer Performanz als Grund von Iconoclashs

I Präsenz und Entzug zwischen Phänomenologie und Bildakt
Bernhard Waldenfels : Bilder zwischen Eidos und Pathos – *Klaus Sachs-Hombach* : Bildakttheorie. Antworten auf die Differenz von Präsenz und Entzug – *Dieter Mersch* : Bildlichkeit: Splitter, Fragmente – *Jörg Huber* : Das Mediendispositiv und seine Bilder – *Michael Moxter* : All at once? Simultaneität, Bild, Repräsentation – *Antje Kapust* : Sinnbildung und der (enigmatische) Konjunktiv von Bildern – *Brigitte Boothe* : Bildlichkeit, die sich entzieht. Der Traum affiziert – der Traum gibt Rätsel auf – *Michaela Ott* : Das Affekt-Bild als säkularisiertes Andachtsbild oder die unmögliche Vergegenwärtigung – *Philipp Stoellger* : Die prekäre Präsenzpotenz des Bildes und das Visuelle als Entzugserscheinung

II Präsenz und Entzug des Bildes zwischen Religion und Kultur
Eckart Reinmuth : Das Bild Gottes als Politikum. Die Metapher der Imago Dei im frühen Christentum – *Hannes Langbein* : Glanz und Ebenbildlichkeit. Überlegungen zu einer Phänomenologie des Gottesglanzes bei Paulus – *Stephan Schaede* : Entgegenwärtigung und Zerstreuung der Bilder in protestantischer Perspektive – *Günter Bader* : Nicht-Sehen im Sehen Gottes. Zu Cusanus, De visione Dei – *Heinrich Assel* : *tamquam visibile verbum.* Bild versus Sakrament? – *Thomas Klie* : Lektüren liturgischer Performanz am Beispiel der Elevation – *Martina Kumlehn* : Bild und Bildung. Zur ästhetischen Dimension allgemeiner und religiöser Bildung – *Klaus Hock* : Iconoclash als Bildkonflikt zwischen Religionen – islamische Dispositive. Zur Differenzhermeneutik des Bilderverbots – *Arne Grøn* : Das Bild und das Heilige

III Präsenz und Entzug des Bildes zwischen Naturwissenschaft und Technik
Cornelius Borck : Ikonen des Geistes und Voodoo mit Wissenschaft – *Gerd Folkers* und *Samuel Zinsli* : »Bildeffekte in wissenschaftstheoretischer Perspektive« – *Heidrun Schumann* und *Thomas Nocke* : Computerbilder, Visualisierungsstrategien und Informationsdarstellung

Ringleben, Joachim

Gott im Wort

Luthers Theologie von der Sprache her

Band 57
2010; unveränderte Studienausgabe 2014. XIII, 638 Seiten.

ISBN 9783161530593
fadengeheftete Broschur 104,00 €

Die vorliegende Gesamtdarstellung von Luthers Theologie stellt von der Trinitätslehre bis zur Eschatologie Luther als einen herausragenden Sprachdenker dar, wobei auch sein Schrift-, Vernunft- und Geistverständnis sowie seine Bibelübersetzung sprachtheologisch gewürdigt werden.
Joachim Ringleben wird von der Annahme geleitet, dass eine Wort-Gottes-Theologie sich sinnvoll überhaupt nur im Gespräch mit der Sprachphilosophie erschließen lässt.

»Joachim Ringleben stellt in bisher noch nicht gekannter Gründlichkeit und Ausführlichkeit sowie in schöner Klarheit Luthers Theologie als Theologie des Wortes Gottes dar. [...] Für diejenigen, die theologisch dem Wort nachdenken, und für die, die wissen, dass von Luther zu lernen ist, handelt es sich um eines der schönsten und gehaltvollsten theologischen Bücher der letzten Jahre.«
Tom Kleffmann in *Theologische Literaturzeitung* 137 (2012) 11, S. 1254ff

Ringleben, Joachim

Gott im Wort

Luthers Theologie von der Sprache her

Band 57
2010. XIII, 638 Seiten.

ISBN 9783161505782
Leinen 189,00 €

Luthers reformatorische Theologie ist im Kern eine Theologie des Wortes Gottes. Im Gegensatz zu Karl Barths Wort-Theologie ist sie aber ganz vom sprachlich begriffenen Wort Gottes her – bis hin zu konkreten Phänomenen wie Stimme und Atem – entworfen und gedacht.Die vorliegende Gesamtdarstellung von Luthers Theologie stellt dieseen von der Trinitätslehre bis zur Eschatologie als einen herausragenden Sprachdenker dar, wobei auch sein Schrift-, Vernunft- und Geistverständnis sowie seine Bibelübersetzung sprachtheologisch gewürdigt werden. Luthers theologisches Denken im Horizont der Sprache wird ständig vor sprachphilosophischen Einsichten bei Humboldt, Hamann, Hegel, Heidegger, Wittgenstein und anderen profiliert. Joachim Ringleben wird von der Annahme geleitet, dass eine Wort-Gottes-Theologie sich überhaupt nur im Gespräch mit der Sprachphilosophie sinnvoll erschließen läßt."Die Bedeutung der Lehre vom Wort Gottes für Luthers Theologie lässt sich, so wurde mir klar, nur im Zusammenhang dieser Theologie als ganzer systematisch angemessen darstellen. Hinzu kam, dass zunehmend deutlicher wurde, dass Luthers Wort-Theologie so innig mit seinem Sprachdenken überhaupt zusammenhängt, dass sie nur im Horizont einer sprachtheologischen und sprachphilosophischen Interpretation zureichend begriffen werden kann."Joachim Ringleben im Vorwort

Inhaltsübersicht

I. Grundlegung
Zur Sprache überhaupt – Gott und Sprache

II. Durchführung
Schöpfung und Wort – Der Mensch als Wort-Geschöpf – Das menschgewordene Wort – Das sakramentale Wort – Kirche des

Wortes – Gesetz und Evangelium – Wort und Schrift – Wort und Glaube – Wort und Geist – Wort Gottes und Vernunft – Schatologie des Wortes

Stoellger, Philipp

Passivität aus Passion

Zur Problemgeschichte einer 'categoria non grata'

Band 56
2010. XIV, 546 Seiten.

ISBN 9783161491702
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161627170
eBook PDF

Passivität aus Passion fragt nach der Herkunft der Theologie aus Passion. Welchen Sinn hat es, von Passivität zu sprechen, wenn Theologie als Interpretation der Passion entsteht?
Passivität (gr. Pathos) ist eine nicht nur theologisch fundamentale Kategorie, die als Figur des Dritten im Verhältnis von Ethos und Logos zu verstehen ist. Gegen die Geschichte des Verschwindens dieser ungeliebten Kategorie wird der Pathosbegriff in das spannungsvolle Verhältnis von Ethos und Logos eingezeichnet, ausgehend von Aristoteles, in Auseinandersetzung mit Augustin, Thomas von Aquin, der deutschen Mystik und der lutherischen Theologie der Reformation sowie im Dialog mit der Phänomenologie unter anderem von Husserl und Waldenfels. In 'passiver Reduktion' führt Philipp Stoellger Ethos und Logos hermeneutisch auf das ihnen vorausgehende Pathos zurück. Die 'vita passiva' erscheint dann als Leben aus 'kreativer Passivität': als Passivität aus Passion.

Schmahl, Nadine

Das Tetragramm als Sprachfigur

Ein Kommentar zu Franz Rosenzweigs letztem Aufsatz

Band 55
2009. XI, 237 Seiten.

ISBN 9783161501012
Leinen 94,00 €

Nicht nur Theologen attestieren Sprache Transzendentalität und Offenbarungspotential. Auch philosophische Entwürfe argumentieren für eine »Sprache der Sprache« (W. Benjamin), ein Sagen im Gesagten (E. Lévinas) oder einen Überschuss, dem zufolge jeder Sprechakt ein Antwortgeben ist (B. Waldenfels).
Den philosophischen und linguistischen Diskurs zu Name und Wort aufgreifend, stellt Nadine Schmahl dar, wie das Offenbarungspotential von Sprache im Namen gründet, genauer im hebräischen Gottesnamen, dem Tetragramm. Grundtext für ihre Überlegungen ist Franz Rosenzweigs letzter Aufsatz »Der Ewige. Mendelssohn und der Gottesname«, der vor dem Hintergrund von Rosenzweigs Gesamtwerk einer bislang fehlenden gründlichen Lektüre unterzogen wird. Die paradoxale Sprachfigur des Tetragramms erweist sich dabei als Schnittstelle des Vollzugs von Offenbarung und Übersetzung, Rosenzweigs beiden großen Themen.

Bader, Günter

Psalterspiel

Skizze einer Theologie des Psalters

Band 54
2009. X, 499 Seiten.

ISBN 9783161501197
Leinen 149,00 €

Psalterspiel wendet sich den Psalmen weder in exegetischem, noch in praktischem, sondern in systematisch-theologischem Interesse zu. Es gibt zwar im Rahmen der üblichen Arbeitsfelder der exegetischen Wissenschaften einige wenige Veröffentlichungen, die sich der Aufgabe einer 'Theologie der Psalmen' widmen, aber die Stelle einer 'Theologie des *Psalters* ' ist – trotz gesteigerter Nachfrage seit der Wende zur sog. kanonischen Psalmenexegese – bisher unbesetzt. Auch mit vorliegendem Buch wird keineswegs der Anspruch einer Theologie des Psalters erhoben. Wohl aber verbindet sich damit die Absicht, Sitz und Umriss einer solchen, falls sie denn unternommen werden sollte, möglichst genau zu skizzieren. Dazu muss die Ebene der Alttestamentlichen Wissenschaft überschritten werden.
Dies geschieht in der Praktischen Theologie, in erster Linie in der Liturgiewissenschaft. Hier hat der Psalter als Modell aller liturgischen Aktionen und als Archiv liturgischer Texte seinen unverzichtbaren Ort. Aber eine ' *Theologie* des Psalters' bringt auch sie nicht hervor. Daher muss auch diese Ebene überschritten werden.
Das vitale Interesse der Systematischen Theologie an ' *Theologie* des Psalters' hat seine Ursache darin, dass diese auf die fundamentale Frage 'Was ist Theologie?' schwerlich eine Antwort oder nur eine unzureichende zu geben vermöchte, ohne zuvor beim Psalter in die Schule gegangen zu sein. Hier jedoch widerfährt ihr, dass sie durch lauter Nicht-Theologien, durch Ikonik, Musik und Poetik, soweit sie sich mit und an dem Psalter gebildet haben, über sich selbst in Kenntnis gesetzt wird.

Pilnei, Oliver

Wie entsteht christlicher Glaube?

Untersuchungen zur Glaubenskonstitution in der hermeneutischen Theologie bei Rudolf Bultmann, Ernst Fuchs und Gerhard Ebeling

Band 52
2007. XIV, 403 Seiten.

ISBN 9783161493300
Leinen 139,00 €

Oliver Pilnei widmet sich der fundamentaltheologisch grundlegenden Frage nach der Glaubenskonstitution und ihrer Bearbeitung durch drei zentrale Autoren der so genannten 'Hermeneutischen Theologie'. Er untersucht zunächst die Genese der hermeneutischen Programme sowie ihre maßgeblichen ontologischen und anthropologischen Implikationen und zeichnet dann aufbauend auf der kategorialen Fundierung die jeweilige Sicht der Autoren auf das Zustandekommen des Glaubens nach. Dabei zeigt sich, dass die Ontologien der Geschichtlichkeit (Bultmann) und der Sprachlichkeit bzw. Worthaftigkeit (Fuchs bzw. Ebeling) mit ihren Leitkategorien Entscheidung, Sprachereignis, Wortgeschehen ein problematisches Verständnis des Zustandekommens des Glaubens mit sich bringen. Der gewählte Bearbeitungsweg erschließt einerseits die verschiedenen Verständnisse der Glaubenskonstitution sowie die Leistungsfähigkeit der einzelnen hermeneutischen Konzeptionen. Andererseits eröffnet er theologiegeschichtliche Einblicke, die zu erkennen geben, wie Fuchs in Auseinandersetzung mit Heidegger und Ebeling in Anlehnung an Luther eine in weiten Teilen übereinstimmende Hermeneutik erarbeiten und gemeinsam weiterentwickeln. Abschließend plädiert Oliver Pilnei dafür, den phänomenologischen Impetus der 'Hermeneutischen Theologie' aufzunehmen und die Frage nach der Glaubenskonstitution explizit im Leithorizont einer Phänomenologie des christlichen Glaubens zu bearbeiten, um dadurch die Probleme zu umgehen, die bei den genannten Autoren aufgrund einer an der Sprachlichkeit des Daseins orientierten Ontologie entstehen.

Bader, Günter

Die Emergenz des Namens

Amnesie – Aphasie – Theologie

Band 51
2006. XII, 398 Seiten.

ISBN 9783161488849
Leinen 134,00 €

In der zeitgenössischen Theologie zeichnet sich eine Verlagerung der Fragestellung vom Wort oder der Vokabel »Gott« zum Namen Gottes ab. Günter Bader fokussiert diese Linien unter dem Gesichtspunkt der Emergenz des Namens. Der Name Gottes, obgleich abwesend, ist gleichwohl nicht nicht anwesend. Das ist ein klassischer Vorgang von Emergenz. Emergenz kommt einem Geschehen zu, das nicht bloß geschieht, sondern nicht nicht geschieht. Im ersten Kapitel widmet sich der Autor Störungen des Namensgedächtnisses. Er untersucht Texte der theologischen Tradition, die explizit von *den* oder *dem* göttlichen Namen handeln: Thomas von Aquin, Dionysius Areopagita, Platon. Im zweiten Kapitel geht er vom *Sprachverlust* aus. Zwei Paradigmen werden aufgerufen: Kurt Goldsteins und Ernst Cassirers Lehren von der einfachen und Roman Jakobsons Lehre von der zweifachen Aphasie. Aphasielehren handeln von den Grenzen der Sprache. In ihnen meldet sich der göttliche Name wieder. Wie verhalten sich dann *Name* und *Sprache* ? Der Autor erkennt zwei Richtungen: einerseits die kabbalanahen Theorien Walter Benjamins und Gershom Scholems, die die Interdependenz von Name und Sprache so aufnehmen, dass ausbalancierte Labilität das Resultat ist; andererseits die Theorien von Emmanuel Levinas und Jacques Derrida, die die Nähe von Name und Sprache nur als je größere Entfernung zu denken vermögen.

Askani, Hans-Christoph

Schöpfung als Bekenntnis

Band 50
2006. XIII, 226 Seiten.

ISBN 9783161489167
Leinen 109,00 €

Wie ist Schöpfung zu denken und zu glauben in einer Zeit, in der wissenschaftliche Erkenntnisse und tiefgreifende Veränderungen unseres Lebensstils uns unwiederbringlich von jenen Vorstellungen und jener Sprache entfremdet haben, die einst das Vertrauen in die Schöpfung begleiteten? Hans-Christoph Askani begreift Schöpfung als ein Geschehen, das sich zwischen dem in ihr Gegebenen und dem Empfangen des Menschen abspielt. Dies Empfangen gestaltet sich stets sprachlich. Seine sprachliche Gestalt ist aber der Wahrnehmung von Schöpfung nicht nachträglich, sondern die ihr eigene Form. Der Autor beginnt mit einer Bestimmung dessen, was 'Anfang' theologisch überhaupt heißen kann. Er zeigt, daß Theologie einen ihr eigenen Begriff des Anfangs beansprucht und verdient. Im zweiten Kapitel untersucht er das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf. Schöpfung ist dort Schöpfung, wo das Geschöpf seinen Ort vor Gott findet. Dieser Ort wird am »Geschöpf der Geschöpfe« als Trennung vom Schöpfer erfahren und empfangen. Darauf antwortet dies herausgehobene Geschöpf durch die Erfahrung und das Bekenntnis eines »gut!«, das aller je einzelnen Erfahrung von gut und böse vorausliegt. In diesem »gut« ereignet sich Schöpfung. Das letzte Kapitel ist der 'Gabe' gewidmet. Der ihr eigentümliche Elan wird nicht im Rückgang auf die Initiative eines Gebers begriffen und stillgestellt; die Gabe selber strahlt vielmehr auf alle an ihr Beteiligten aus, indem sie sie hineinnimmt in ihre unableitbare Herkunft und Ankunft.

Wilke, Matthias

Die Kierkegaard-Rezeption Emanuel Hirschs

Eine Studie über die Voraussetzungen der Kommunikation christlicher Wahrheit

Band 49
2005. XVII, 568 Seiten.

ISBN 9783161487774
Leinen 139,00 €

Das Werk des Theologen Emanuel Hirsch (1888–1972) ist vielschichtig – und zwiespältig: Hirsch der Systematiker, der Idealismus- und Luther-Forscher, der Kierkegaard-Forscher und Übersetzer, aber auch: ein überzeugter Anhänger der »Deutschen Christen«. Ein Kontinuum stellt die Beschäftigung mit Kierkegaard dar. Der Einfluß Kierkegaards auf die Theologie Emanuel Hirschs ist immer wieder konstatiert, bisher jedoch nur ansatzweise aufgearbeitet worden. Matthias Wilke geht der Genese von Hirschs Denken in der Auseinandersetzung mit J.G. Fichte, K. Holl, S. Kierkegaard und der skandinavischen Kierkegaard-Forschung von 1908 bis in Hirschs Spätwerk hinein nach. Hirsch zeigt besonderes Interesse an Kierkegaards (indirekter) Mitteilung christlicher Wahrheit, die ihrerseits auf der Analyse der Beziehung zwischen humanem und christlichem Wahrheitsbewußtsein basiert. Der Hauptteil des vorliegenden Buches beinhaltet die systematische Untersuchung der Doppelbewegung von Aneignung und Mitteilung der Wahrheit in den Schriften Kierkegaards sowie Hirschs Analyse und Umformung derselben zu seinem Konzept der Kommunikation christlicher Wahrheit. Der Autor weist nach, daß Hirsch die Selbstdistanz des Subjekts in seine Analyse der christlichen Existenzdialektik an entscheidenden Punkten einzieht, während Kierkegaard sie durch die Letztbindung der Wahrheitskommunikation an das eigene Christusbild prinzipiell zur Geltung bringt.

Inhaltsübersicht

Siglenverzeichnis **A Einleitung**
I. Das Thema

II. Die Charaktere: Sören Kierkegaard und Emanuel Hirsch
1. Die biographische Prädisposition ihrer Kommunikationskonzepte
2. Das Zwiegespräch Hirschs mit Kierkegaard in der Forschungsliteratur

III. Der biographisch-systematische Aufbau der Studie

B Erstes Kapitel: Begegnung – 1908
I. Die Kierkegaard-Rezeption zur Zeit des deutschen Kaiserreichs

II. Hirschs Weg zum jungen nationalen Luthertum

III. Karl Holl und die Existenzdialektik Kierkegaards
1. Der Fall Schrempf
2. Rechtfertigungslehre im Angesicht der Moderne
3. Søren Kierkegaard in der Sicht Karl Holls

IV. Die Weiterführung der Kierkegaard-Rezeption Holls durch Emanuel Hirsch

C Zweites Kapitel: Hirschs theologische Interessen: 1913–1927
I. Kierkegaard und die Renaissance-Bewegungen zu Beginn der Weimarer Republik

II. Hirschs Weg von der idealistischen Geschichtsphilosophie zu Kierkegaard

III. Hirsch als Geschichtsinterpret
1. Die Bindung der Mitteilung an die gegenwärtige geschichtliche Lage
2. Die individuelle Erscheinung des Wesentlichen
3. Erste Überlegungen zu Reflexion und Kommunikation
4. Das Konzept einer »theistischen Geschichtsphilosophie«
5. Tatsachenerhebung und Sinndeutung

IV. Hirschs Studien der 20er Jahre zu J.G. Fichte und zur Frühromantik
1. Die zugrundeliegende Romantik- und Kunstauffassung
2. Novalis und G.W.F. Hegel
3. Die Vertiefung der Fichtekritik
4. Hirschs erster Ansatz in »existentieller Geschichtsphilosophie«

V. Die Frage nach der Christologie Kierkegaards – Ein Blick auf Hirschs Auseinandersetzung mit Rudolf Bultmann
1. Mitteilung von Innerlichkeit und wissenschaftliche Christologie
2. Die Stellung zum Paradox
3. Das Inkognito und die Ostererfahrung
4. Hirschs Fassung des Gleichzeitigkeitsverständnisses

VI. Hirschs Kierkegaard-Bild (1920–1927)
D Drittes Kapitel: Hirschs persönlicher und wissenschaftlicher Zugang zu Leben und Werk Kierkegaards: 1922–1933

I. Die Briefe Hirschs an Geismar
1. Die Prägung des Dialogs durch das jeweilige Vorverständnis
2. Der Dialogcharakter des Briefwechsels (1922–1931)

II. Hirschs neu erwachtes Interesse an Kierkegaard

III. Der Aufbau des geschichtsmethodologischen Rahmens der »Kierkegaard-Studien« im Dialog mit der skandinavischen Forschung
1. Hirschs Weg zur systematisch-psychologischen Rekonstruktion der Werke Kierkegaards
2. Die Mitteilungsstrukturen und der Aufbau der »Kierkegaard-Studien«
3. Hirschs Umgang mit den Quellen in Abgrenzung zu Heibergs »Psychologischer Mikroskopie«

IV. Hirschs Kierkegaard-Bild (1928–1930)

E Viertes Kapitel: Das Gespräch über die Voraussetzungen der Kommunikation christlicher Wahrheit

I. Das Verhältnis Kierkegaards zur Philosophie J.G. Fichtes in der Forschungsliteratur

II. Grundzüge der Philosophie J.G. Fichtes – aufgezeigt anhand der »Bestimmung des Menschen« von 1800
1. Im Banne des Dogmatismus
2. Die Aporie des reinen Idealismus
3. Das Gewissen und die Wahrheit des Wissens

III. Hirschs Analyse der philosophisch-theologischen Studien des jungen Kierkegaard
1. Kierkegaards Jugenddenken im Verhältnis zu J.G. Fichte und zur Romantik
2. Kierkegaards Jugenddenken im Verhältnis zu I.H. Fichte und K. Daub
3. Kierkegaards »Der Begriff Ironie« (1841)
4. Kierkegaards »Eine literarische Anzeige« (1846)

IV. Das ethisch-religiöse Gewissen und die Gemeinschaft

1. Hirschs Aufnahme des Gewissensbegriffs J.G. Fichtes
2. Kierkegaards erste Anthropologie
3. Hirschs Analyse der ersten Anthropologie Kierkegaards
4. Hirschs Umformung der anthropologischen Prämissen Kierkegaards
V. Das christliche Selbstverständnis und die Verständigung des Christen
1. Hiatus und Liebe bei Hirsch und Kierkegaard

2. Kierkegaards zweite Anthropologie

3. Hirschs Analyse der zweiten Anthropologie Kierkegaards
F Fünftes Kapitel: Emanuel Hirsch als Deuter und Gestalter ethisch-religiöser Charaktere

I. Das Kierkegaard-Bild Hirschs in seiner Vollendung
1. Das Bild vom Dichter Kierkegaard
2. Kierkegaard als ethisch-religiöses Vorbild

II. Hirschs Bild vom wahren Dichter

III. Geismars Kritik an Hirschs politisch-theologischer Kierkegaard-Rezeption

IV. Hirschs novellistische Existenzanalysen

G Zusammenfassung und Ausblick

Literaturverzeichnis

Wolff, Jens

Metapher und Kreuz

Studien zu Luthers Christusbild

Band 47
2005. XXIII, 677 Seiten.

ISBN 9783161486050
Leinen 159,00 €

Jens Wolff untersucht das zentrales Thema der christlichen Theologie: die Christologie. Einen Knotenpunkt christologischer Lehrbildung stellt Martin Luthers Konzeption dar.
Während Luthers Kreuzestheologie schon immer ein prominenter Forschungsgegenstand war, gab es seit Erich Vogelsangs Pionierstudie »Die Anfänge von Luthers Christologie« (1929) keine geeignete historisch-systematische Spezialmonographie über Luthers Deutung des gekreuzigten Auferstandenen. Jens Wolff bietet nun eine »case study« zu Christi Kreuz und Auferstehung. Er analysiert exemplarisch Luthers Auslegung des christozentrisch gedeuteten Psalm 22 aus der zweiten Psalmenvorlesung. Sie weist einen engen Zusammenhang mit dem »Antilatomus« und der kreuzestheologischen Formel »Christus ... factus est peccatum metaphorice« auf (vgl. 2Kor 5,21).
Das systematisch-theologische Ziel der Untersuchung ist die Ausarbeitung einer theologischen Metaphorologie unter Rekurs auf Luthers plurale Heilsmetaphorik, deren bekanntestes Element das Bild vom seligen Tausch und fröhlichen Wechsel ist. Der Kreuzestod des gottverlassenen Christus und seine Auferstehung kommen bildlich zur Sprache, wie anhand des Heilswortes vom »Tod des Todes« erörtert wird. Die historisch-systematische Arbeit am Modellfall zeigt, daß Luther nahezu überall metaphorisch redet, ohne das Kreuzesgeschehen zu verharmlosen. Dies unterscheidet ihn von der traditionellen exegetischen Überlieferung zu Psalm 22, z.B. den Psalmenkommentaren von Augustin, Hieronymus, Thomas von Aquin und Cajetan, während sich größere Übereinstimmungen mit den Psalmenkommentaren von Melanchthon, Bucer, Zwingli und Calvin ergeben. Luther gebraucht bildhafte Rede von Christi Kreuz und Auferstehung in außerordentlich großer Formvarianz. Von dieser Sprachdynamik kann nicht zuletzt die Predigt der Gegenwart profitieren. Jens Wolff wurde für dieses Werk 2004 mit dem Martin-Luther-Preis in Wittenberg ausgezeichnet.

Inhaltsübersicht

§ 1: Psalm 22 als Leittext zu Luthers Christusbild
Erstes Kapitel: Der metaphorische Christus – Luthers Einleitung zu Ps 22
§ 2: Der Aufbau der Einleitung zu Ps 22
§ 3: Der neutestamentliche Christus als Schlüssel zum Alten Testament
§ 4: Die metaphorische Wahrheit des Gekreuzigten
§ 5: Kreuz und Auferstehung im Bild
§ 6: Gottes Tod für das Leben des Sünders
§ 7: Gottes Sünde im »Antilatomus« (2Kor 5,21)
Zweites Kapitel: Der Tod Gottes – Luthers Exegese von Ps 22,3–19
§ 8: Das Skandalon des Kreuzes (Ps 22,3–11)
§ 9: Das geschriebene Wort vom Gekreuzigten und bildhafte Rede
§10: Der Gekreuzigte als Heilsereignis pro nobis (Ps 22,12–19)
§ 11: Das gekreuzigte Miteinander von Gott und Mensch in Jesus Christus
Drittes Kapitel: Das Leben Gottes – Luthers Exegese von Ps 22,20–32
§ 12: Das Leben Gottes – die Auferstehung (V. 20–26)
§ 13: Gottes Leben und des Todes Tod
§ 14: Die Präsenz des gekreuzigten Auferstandenen (V. 27–32)
§ 15: Wortmetaphern und Metaphernworte
§ 16: Epilog

Lauster, Jörg

Prinzip und Methode

Die Transformation des protestantischen Schriftprinzips durch die historische Kritik von Schleiermacher bis zur Gegenwart

Band 46
2004. XIII, 513 Seiten.

ISBN 9783161483059
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161632518
eBook PDF 139,00 €

Die Einsicht in die historische Bedingtheit der biblischen Schriften stellt für das Schriftprinzip altprotestantischer Prägung eine einschneidende Herausforderung dar. Jörg Lauster zeigt, wie die protestantische Theologie von Schleiermacher an darauf reagiert und welche Transformationen das protestantische Schriftprinzip durch die Anwendung der historischen Schriftauslegung bis in die Gegenwart hinein durchlaufen hat. Am Beispiel des Methodenbewußtseins wird damit das Verhältnis von protestantischer Theologie und Neuzeit thematisiert. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Autor einen Ausblick, der versucht, auf einer erfahrungstheologischen Grundlage an dem großen und für die Neuzeit so wichtigen Erbe der historischen Kritik in der protestantischen Schriftlehre festzuhalten.

Eberhard, Philippe

The Middle Voice in Gadamer's Hermeneutics

A Basic Interpretation with some Theological Implications

Band 45
2004. VIII, 251 Seiten.

ISBN 9783161481574
Leinen 104,00 €

Philippe Eberhard stellt eine mediale Interpretation von Hans-Georg Gadamers philosophischer Hermeneutik vor und leitet daraus aus christlich-humanistischer Perspektive theologische Implikationen auf den Glauben und die *conditio humana* ab. Mit besonderem Fokus auf das Medium zeigt er, was es bedeutet, auf Sprache bzw. das Wort Gottes zu hören.
Seine These hat zwei Aspekte. Zum einen stellt er fest, daß der hermeneutische Vorgang durchgängig medial ist. Das Zentrum der Medialität der Hermeneutik ist die feine Balance zwischen dem Vorgang des Verstehens, der dem Subjekt widerfährt, und dem verstehenden Subjekt, das Teil dieses Vorgangs ist.
Zweitens ist aus seiner Sicht die Medialität des Verstehens der primäre Grund, warum die Hermeneutik theologisch bedeutsam ist. Sowohl Verstehen als auch Glauben und Theologie sind mediale Vorgänge, die zu einem immer neuen Verständnis dessen führen, was die menschliche Existenz in der Welt ausmacht.

Leonhardt, Rochus

Skeptizismus und Protestantismus

Der philosophische Ansatz Odo Marquards als Herausforderung an die evangelische Theologie

Band 44
2003. VIII, 352 Seiten.

ISBN 9783161478642
Leinen 129,00 €

Rochus Leonhardt diskutiert das Verhältnis von Protestantismus und Skeptizismus anhand einer kritischen Analyse des philosophischen Ansatzes von Odo Marquard. Als Pointe des Marquardschen Skeptizismus stellt er die Forderung nach einer pluralisierenden Hermeneutik heraus und konfrontiert diese Forderung mit dem protestantischen Schriftprinzip. Dessen originäre Gestalt, Luthers Betonung der uneingeschränkten Schriftautorität (*sola scriptura*), schließt zwar einen hermeneutischen Pluralismus kategorisch aus, aber die immer drängendere Krise des Schriftprinzips' macht die Problematik dieser singularisierenden Hermeneutik' deutlich. Im Gespräch mit wichtigen Vertretern der zeitgenössischen evangelischen Theologie plädiert der Autor daher für eine Integration der in der Literaturwissenschaft längst etablierten pluralisierenden Hermeneutik in die Bibelauslegung – und damit für eine Übernahme des hermeneutischen Skeptizismus in die Theologie.

Sinner, Rudolf von

Reden vom dreieinigen Gott in Brasilien und Indien

Grundzüge einer ökumenischen Hermeneutik im Dialog mit Leonardo Boff und Raimon Panikkar

Band 43
2003. XIV, 403 Seiten.

ISBN 9783161479724
Leinen 109,00 €

Rudolf von Sinner untersucht die spezifische Bearbeitung der christlichen Lehre von der Dreieinigkeit Gottes durch zwei zeitgenössische, römisch-katholische Theologen aus sehr unterschiedlichen Kontexten. Die trinitarische Theologie Leonardo Boffs und Raimon Panikkars wird ausführlich in je vier Abschnitten, in biographischen, kontextuellen, systematischen und ökumenischen Erörterungen dargestellt. Im Dialog mit ihnen fragt der Autor nach der Möglichkeit und den Bedingungen einer ökumenischen Hermeneutik, nämlich des Verstehens des und der Verständigung über den Glauben, der notwendigerweise auf einen spezifischen Lebenszusammenhang ausgerichtet (Kontextualität) und zugleich grenzüberschreitend und weltweit verbindend ist (Katholizität). Es geht einerseits um das Verstehen des jeweils Anderen unter seinen eigenen Voraussetzungen, andererseits um ein im Dialog gemeinsam vertieftes Verständnis des Glaubens an den dreieinigen Gott. In Anknüpfung an die aktuelle Diskussion im Ökumenischen Rat der Kirchen werden Kriterien für Kontextualität und Katholizität angegeben und Grundzüge einer dreistufigen ökumenischen Hermeneutik formuliert, deren Basis das Vertrauen darin bildet, daß Gott durch die Stimmen der Anderen sprechen kann.
Die Arbeit wurde mit dem Amerbach-Preis 2002 der Universität Basel ausgezeichnet.

Asher, Jeffrey R.

Polarity and Change in 1 Corinthians 15

A Study of Metaphysics, Rhetoric, and Resurrection

Band 42
2000. XII, 250 Seiten.

ISBN 9783161474118
Leinen 119,00 €

Jeffrey R. Asher untersucht die Argumentation des Paulus im 1. Korinther 15. Er macht deutlich, daß Paulus die philosophische und kosmologische Herausforderung in Bezug auf die Lehre der Auferstehung der Toten annahm, die einige Mitglieder der christlichen Gemeinde in Korinth an ihn stellten. Zudem zeigt der Autor, wie Paulus in der Lage war, die philosophischen Prinzipien der Polarität und Verwandlung zu übernehmen, um den christlichen Intellektuellen im alten Korinth die Glaubwürdigkeit der Auferstehungslehre zu verdeutlichen.

Inhaltsübersicht

I. Introduction
II. The Problem of Polarity and Change
The Problem of Methodology – The Problem of Polarity – The Problem of Change – The Problem of Polarity and Change – Conclusion
III. The Rhetorical Context of Polarity and Change
Paul's Rhetoric and Theories Regarding Opponents – Paul's Didactic Style – The Rhetoric of Instruction – Conclusion
IV. Partition, Polarity, and the Resurrection of the Dead
Paul's Argument Regarding Polarity – The Intellectual Context of Paul's Argument Regarding Polarity – Conclusion
V. The Metaphysics of Change
Change as a Correction of a False Conclusion – Change as a Solution to a Problem – Conclusion
VI. Conclusion
Bibliograhy – Indices

Evers, Dirk

Raum – Materie – Zeit

Schöpfungstheologie im Dialog mit naturwissenschaftlicher Kosmologie

Band 41
2000. XI, 437 Seiten.

ISBN 9783161474125
Leinen 129,00 €

Anhand der drei Kategorien Raum, Materie und Zeit entwickelt Dirk Evers Grundfragen naturwissenschaftlichen Denkens, die er auf ihre Geschichte und den wissenschaftsphilosophischen Diskurs bezieht. Er analysiert die Relativitätstheorie, die Quantentheorie und die Thermodynamik jeweils in ihren Grundzügen und untersucht die damit verbundenen kosmologischen Modelle und Einsichten (z. B. Urknallmodell, inflationärer Urknall, Schicksal des Universums). Auf theologischer Ebene hält er die eschatologische Differenz von Gott und Schöpfung fest und stellt die Orientierungsleistung des Glaubens in der Schöpfung heraus. Dabei erklärt Dirk Evers beispielsweise den 'Ort' Gottes im 'Himmel', setzt Gott in Beziehung zur materiellen Wirklichkeit und versteht die Welt als fortgesetzte Schöpfung. Die gewonnenen Einsichten werden so analysiert, daß theologische Aussagen der christlichen Schöpfungslehre darauf bezogen werden können. Zudem wird dieses Vorgehen auch methodisch in Bezug auf das Gespräch zwischen Naturwissenschaften und Theologie reflektiert. Dirk Evers legt Wert auf eine klärende historische Betrachtung und klare Unterscheidung oft ungenau bestimmter Begriffe.

Inhaltsübersicht

Einleitung
Der Ausgangspunkt – Das Proprium der christlichen Theologie und die Kosmologie – Zum Aufbau
I. Raum
A. Raum und Kosmos
Raum und Kosmos in der Antike – Der Raum der klassischen Mechanik – Die Struktur der Raum-Zeit in der Relativitätstheorie Die Entwicklung der speziellen Relativitätstheorie – Das Standardmodell des Urknalls – Alternative Modelle – Grenzen des Standardmodells
B. Gott und der Raum seiner Schöpfung
Der Raum des Kosmos – Gott und Raum
II. Materie
A. Materie und Kosmos
Der antike Atomismus – Atomismus und Mechanik – Die Grenzen des mechanistischen Weltbilds – Materie, Energie und Feld – Quantenmechanik und Teilchenphysik – Quantentheorie und Kosmologie
B. Gott und der Stoff der Schöpfung
1. Implikationen des neuzeitlichen Materiebegriffs – Exkurs: Sinn und Unsinn des Anthropischen Prinzips – Gott und Materialität
III. Zeit
A. Zeit und Kosmos
Himmelsphänomene und gemessene Zeit – Die Relativierung der Zeit durch die Relativitätstheorie – Quantentheorie und Zeit – Der Fluß der Zeit und die Thermodynamik – Die kosmische Fundierung der Zeit
B. Gott und die Zeit der Schöpfung
Die Zeit der Schöpfung – Gott und Zeit
IV. Theologie und Kosmologie: ein hermeneutisches Fazit
A. Kosmologie – Weltbild – Weltanschauung – Theorie und Forschung – Der problematische Begriff des physikalisch Ganzen – Das naturwissenschaftliche Weltbild als offener Diskurs
B. Der Dialog zwischen Naturwissenschaft und Theologie

Mitchell, Margaret M.

The Heavenly Trumpet

John Chrysostom and the Art of Pauline Interpretation

Band 40
2000. XII, 250 Seiten.

ISBN 9783161473609
Leinen 139,00 €

Margaret M. Mitchell vertritt den Standpunkt, daß die gesamte paulinische Exegese hauptsächlich davon abhängt, wie die Leser ihr eigenes geistiges Paulusbild formulieren. Dies veranschaulicht Johannes Chrysostomus, der produktivste Interpret der paulinischen Briefe der Alten Kirche (ca. 349–407 n. Chr.), in seinen Schriften und Reden. Darin verfaßte er Wortporträts seines geliebten Paulus, damit seine Leser dem Heiligen begegnen können, dessen Nachahmung er ihnen empfiehlt. Der Paulus, den er durch die Form eines literarischen Mosaiks schafft, wird nicht nur durch die biblische Vorgeschichte, sondern auch durch seine eigenen katechetischen, theologischen und homiletischen Absichten gestaltet.

Stoellger, Philipp

Metapher und Lebenswelt

Hans Blumenbergs Metaphorologie als Lebenswelthermeneutik und ihr religionsphänomenologischer Horizont

Band 39
2000. XVI, 583 Seiten.

ISBN 9783161623783
eBook PDF

Religiöse Rede ist metaphorische Rede. Deshalb übersieht eine Theologie in der 'Logik des Begriffs' einiges, was sich erst der aufmerksamen phänomenologischen Betrachtung zeigt.
Hans Blumenbergs Metaphorologie ist eine besonders raffinierte Metaphorologie, deren kritische Rekonstruktion für das Verstehen von religiöser wie theologischer Rede einen neuen Horizont erschließen kann.
Philipp Stoellger rekonstruiert die Entwicklung von Hans Blumenbergs 'Arbeit an der Metapher' zur Kulturphänomenologie geschichtlicher Lebenswelten und untersucht deren Verhältnis zur Metaphorntheorie von Vico, Derrida und Jüngel. Daraus ergibt sich eine phänomenologische Methode zur Thematisierung und zum Gebrauch von Metaphern in theoretischen und vortheoretischen Kontexten.
In der 'Arbeit an der Metaphorologie' wird deutlich, wie Blumenberg von theologischen und kulturtheoretischen Intentionen mitbestimmt wird.
Im religionsphänomenologischen Horizont lebt die Theologie von Nachdenklichkeit, einer bestimmten Unbestimmtheit und der Kunst der Vermutung im Sinne von Cusanus. Versteht man religiöse und theologische Rede als metaphorische Rede, erschließt sich ihre lebensweltliche Rückbindung, und es ergeben sich hermeneutische und rhetorische Perspektiven, die die Metaphorizität nicht außer acht lassen. Dabei geht es im Grunde um eine 'Remetaphorisierung der Theologie'.

Moxter, Michael

Kultur als Lebenswelt

Studien zum Problem einer Kulturtheologie

Band 38
2000. XI, 434 Seiten.

ISBN 9783161471940
Leinen 129,00 €

Im gegenwärtigen Protestantismus wird Kultur wieder zu einem zentralen Thema. Am Ende dieses Jahrhunderts melden sich damit Problemstellungen zurück, die in der radikalen Abkehr der dialektischen Theologie vom sogenannten Kulturprotestantismus, aber auch im Horizont einer kritischen Gesellschaftstheorie als erledigt galten.
Die systematische Theologie leistet zu dieser neuen Diskussionslage ihren Beitrag, indem sie die paradigmatischen Entwürfe der Kulturtheologie im 20. Jahrhundert kritisch rekonstruiert. Michael Moxter zeigt gemeinsame Mängel der verschiedenen Positionen, die um das Recht einer Theologie der Kultur streiten. Paul Tillichs Symboltheorie bleibt mit einer realistischen Ontologie verflochten. Karl Barth interpretiert Kultur einseitig unter dem Gesichtspunkt einer dem Menschen gestellten Aufgabe. Beide versäumen die Entfaltung einer phänomenologischen und semiotischen Kulturtheorie, wie sie in Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen Kontur gewinnt. Michael Moxter korrigiert die Alternative 'Barth oder Tillich?' zugunsten eines 'Weder Barth noch Tillich!'. Dadurch erhält das Phänomen der Lebenswelt in ihrer Ambivalenz von vertrauter Nähe und irritierender Fremdheit einen zentralen systematisch-theologischen Stellenwert. Die Kulturbedeutung des Protestantismus entscheidet sich an seiner Kompetenz, die Lebenswelt als Zeichenwelt deuten.

Grünschloss, Andreas

Der eigene und der fremde Glaube

Studien zur Struktur interreligiöser Fremdwahrnehmung

Band 37
1999. XII, 346 Seiten.

ISBN 9783161471650
Leinen 109,00 €

Andreas Grünschloß untersucht interreligiöse Wahrnehmungs- und Austauschprozesse. Bei der Aneignung, Ablehnung oder Inkorporation 'fremder' religiöser Lebensäußerungen gibt es eine große Variationsbreite. Lassen sich auch grundlegend ähnliche oder gar gemeinsame Strukturen der gegenseitigen Verhältnisbestimmung feststellen? Andreas Grünschloß erarbeitet zunächst ein systematisches Raster, mit dessen Hilfe unterschiedliche Grundformen und Ebenen solcher Wahrnehmungs- und Austauschprozesse in den Blick kommen. Damit differenziert und erweitert er das gängige dreiteilige Schema des Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus.
Die religiösen Fremdwahrnehmungen untersucht er anhand von drei religionsgeschichtlichen Fallstudien aus dem frühen

Islam, der Bhagavadgita und dem Pali-Buddhismus. Dabei wird deutlich, daß religiöse Sinnsysteme die Auseinandersetzung mit dem religiös Fremden durchaus widersprüchlich und je nach Zeit, Kontext und Frontstellung sehr unterschiedlich steuern können. Gerade dadurch passen sie sich ihrer Umwelt an. Auch wenn systemintern manchmal gewisse Spielräume für eine offenere Haltung gegenüber dem religiös Fremden vorhanden sein können, so dominieren doch in der Regel solche Formen, die das religiös 'Fremde' gegenüber dem maßgeblichen 'Eigenen' auf vielfältige Weise abwerten, weil dieses meist als Konkurrenz erfahren wird.
Abschließend untersucht Andreas Grünschloß, ob es eine Interpretationskriteriologie und hermeneutische Konflikttheorie gibt, die zwischen exklusiver Ablehnung und pluralistischer Gleich-Gültigkeit religiöser Wahrheitsansprüche vermitteln kann, ohne das Fremde dem Eigenen schlichtweg 'gleichzuschalten'.

Band 36
1997. XV, 247 Seiten.

ISBN 9783161466267
Leinen 109,00 €

Brush, Jack E.

Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis

Luthers Verständnis des 51. Psalms

Band 35
1997. XV, 385 Seiten.

ISBN 9783161466243
Leinen 129,00 €

Askani, Hans-Christoph

Das Problem der Übersetzung – dargestellt an Franz Rosenzweig

Die Methoden und Prinzipien der Rosenzweigschen und Buber-Rosenzweigschen Übersetzungen

Band 34
1996. IX, 298 Seiten.

ISBN 9783161465918
Leinen 139,00 €

Großhans, Hans-Peter

Theologischer Realismus

Ein sprachphilosophischer Beitrag zu einer theologischen Sprachlehre

Band 31
1992. XII, 226 Seiten.

ISBN 9783161460159
Leinen 104,00 €

Huppenbauer, Markus

Mythos und Subjektivität

Aspekte neutestamentlicher Entmythologisierung im Anschluß an Rudolf Bultmann und Georg Picht

Band 29
1992. IX, 170 Seiten.

ISBN 9783161458064
Leinen 94,00 €

Trumbower, Jeffrey A

Born from above

The Anthropology of the Gospel of John

Band 27
1991; unveränderte Studienausgabe 2006. XVIII, 530 Seiten.

ISBN 9783161490811
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Beutel, Albrecht

In dem Anfang war das Wort

Studien zu Luthers Sprachverständnis

Die Frage nach Luthers Sprachverständnis zielt auf ein ungewöhnlich komplexes Problem. In vielfältiger Weise überlagern sich darin theologische, literarhistorische und sprachgeschichtliche Aspekte. Hinzu kommt, daß sich die Frage bei Luther weder in thematischer noch in zeitlicher Hinsicht sinnvoll begrenzen läßt: sie betrifft nicht ein Kapitel, sondern ein Strukturmoment seiner Theologie. Albrecht Beutels Untersuchung ist von zwei Kernpunkten bestimmt: Zum einen dient Luthers Predigt über den Johannes-Prolog aus der Wartburgpostille (1522) als Schlüsseltext. In dieser Predigt werden alle wesentlichen Aspekte seines Sprachverständnisses behandelt. Der Text wird in einer intensiven und im Vergleich mit der exegetischen Tradition profilierten Kommentierung erschlossen. Zum anderen sind in die Kommentierung immer wieder Darstellungen zu den wichtigsten Sachfragen eingefügt – etwa dem 'Sprechen Gottes', dem 'Sprechen des Menschen', 'Luthers Schriftverständnis', 'Theorie und Praxis von Luthers Dolmetschung'. So werden die Umrisse einer von Luther zwar nicht im Zusammenhang dargestellten, aber bei ihm doch insgeheim vorhandenen Sprachlehre herausgearbeitet.

»Das Werk bietet eine sehr umfassende Dokumentation von Luthers Äußerungen zu Wort und Sprache. Damit ist es zugleich eine hervorragende Einführung in das Gesamt seiner Theologie.«
Peter Knauer in *Theologie und Philosophie* 4 (1993), S. 596

»Vom Standpunkt der Lutherinterpretation aus kann man nur urteilen: Es ist ein sehr gelungenes Buch.«
Hartmut Hövelmann in *Luther / Zeitschrift der Luther-Gesellschaft* 1 (1992), S. 43

Band 24
1988. 172 Seiten.

ISBN 9783161452031
Leinen 69,00 €

Holland, Glenn S.

The Tradition that You Received from Us: 2 Thessalonians in the Pauline Tradition

Donelson, Lewis R.

Pseudepigraphy and Ethical Argument in the Pastoral Epistles

Band 22
1986; unveränderte Studienausgabe 2006. VIII, 221 Seiten.

ISBN 9783161490828
fadengeheftete Broschur 34,00 €

Durch die Analyse der literarischen Gestalt antiker pseudepigraphischer Briefe und der gedanklichen Struktur der ethischen Argumentation stellt Lewis R. Donelson in den Pastoralbriefen eine festgefügte theologische Ethik mit kosmologischer und kultischer Begründung heraus.

Band 21
1985. XIII, 255 Seiten.

ISBN 9783161448775
Festeinband 69,00 €

Wendel, Georg

Studien zur Homiletik Dietrich Bonhoeffers

Predigt – Hermeneutik – Sprache

Band 20
1985. XIV, 202 Seiten.

ISBN 9783161448799
Festeinband 59,00 €

Bader, Günter

Assertio

Drei fortlaufende Lektüren zu Skepsis, Narrheit und Sünde bei Erasmus und Luther

Band 19
1984. XI, 538 Seiten.

ISBN 9783161445521
Leinen 94,00 €

Thee, Francis C.

Julius Africanus and the early Christian view of magic

Band 18
1984. XIV, 111 Seiten.

ISBN 9783161447921
Broschur 29,00 €

Lange, Dietz

Erfahrung und die Glaubwürdigkeit des Glaubens

Band 16
1976. X, 186 Seiten.

ISBN 9783161377327
Leinen 59,00 €

Mostert, Walter

Sinn oder Gewißheit?

Versuche zu einer theologischen Kritik des dogmatistischen Denkens

Band 12
1970. X, 304 Seiten.

ISBN 9783161313127
Leinen 74,00 €

Thyssen, Karl W

Begegnung und Verantwortung

Der Weg der Theologie Friedrich Gogartens von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg

Jüngel, Eberhard

Paulus und Jesus

Eine Untersuchung zur Präzisierung der Frage nach dem Ursprung der Christologie

Band 2
7., verbesserte Auflage 2004.
XI, 319 Seiten.

ISBN 9783161485398
fadengeheftete Broschur 39,00 €

»... Methodisch legt sich Jüngel fest, Paulus und Jesus als zwei einander folgende Sprachereignisse einer Sprachgeschichte zu verstehen, d.h. zu untersuchen, was in der Verkündigung Jesu und in der paulinischen Rechtfertigungslehre zur Sprache gekommen ist, und von daher die Unterschiede im Wie beider Sprachereignisse zu erklären.
Diese Fragestellung erweist sich als höchst ertragreich für zentrale theologische Themen: Eschatologie, Weg von der Verkündigung Jesu zum verkündigten Christus, Glaube, Ursprung und Christologie. Weil es hier um das Ganze der Theologie geht, darum wird hier – abgesehen vom historischen Bezug – Aktuellstes verhandelt. Das und die Art und Weise, wie Jüngel die Fragen angeht, erklärt hinlänglich die eindrückliche Druckgeschichte.«
H. Riniker in *Kirchenblatt für die reformierte Schweiz* 136 (1980), Heft 18